

# KÖBES

Reihe B I/2010

***Forschungsstelle für  
Sprachentwicklung und Sprachdidaktik***  
**am Institut für Deutsche Sprache und  
Literatur II der Universität zu Köln**

## **Jahresbericht 2009**

**Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik (KöBeS)**

Reihe B I/2010

**Jahresbericht 2009**

*Herausgeber (V.i.S.d.P.)*

Michael Becker-Mrotzek, Ursula Bredel & Hartmut Günther

Forschungsstelle für Sprachentwicklung und Sprachdidaktik

am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II

Philosophische Fakultät

Universität zu Köln

Gronewaldstraße 2, 50931 Köln

[www.uni-koeln.de/phil-fak/deutsch](http://www.uni-koeln.de/phil-fak/deutsch)

Druck: Universität zu Köln

## Inhaltsverzeichnis Jahresbericht 2009

<b>1</b>	<b>Zum Jahresbericht 2009 .....</b>	<b>- 7 -</b>
<b>2</b>	<b>Berichte aus den Projekten.....</b>	<b>- 8 -</b>
2.1	<i>Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration (ZMI) .....</i>	<i>- 8 -</i>
2.2	<i>PAGES – Projekt Alphabetisierung und Grundbildung für Erwachsene im Sozialraum, Teilprojekt „Literacy entwickeln“ .....</i>	<i>- 9 -</i>
2.3	<i>Diagnose und Förderung von Teilkomponenten der Schreibkompetenz .</i>	<i>- 10 -</i>
2.4	<i>Projekt ZAA Deutsch/IQ Hessen .....</i>	<i>- 10 -</i>
2.5	<i>Projekt zur Sprachlichen Förderung von Schüler/innen mit besonderem Bedarf.....</i>	<i>- 11 -</i>
2.6	<i>Gastaufenthalt von Professor MaryEllen Vogt.....</i>	<i>- 13 -</i>
2.7	<i>Arbeitskreis Angewandte Gesprächsforschung .....</i>	<i>- 14 -</i>
2.8	<i>VERA 8 .....</i>	<i>- 14 -</i>
<b>3</b>	<b>Berichte der Lehrenden.....</b>	<b>- 16 -</b>
3.1	<i>Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek.....</i>	<i>- 16 -</i>
3.2	<i>Professorin Dr. Ursula Bredel .....</i>	<i>- 18 -</i>
3.3	<i>Dr. Eveline Einhauser.....</i>	<i>- 20 -</i>
3.4	<i>Prof. Dr. Hartmut Günther .....</i>	<i>- 20 -</i>
3.5	<i>Desirée-Kathrin Gaebert.....</i>	<i>- 21 -</i>
3.6	<i>Dr. Jörg Jost.....</i>	<i>- 22 -</i>
3.7	<i>Dr. Diana Gagyan.....</i>	<i>- 23 -</i>
3.8	<i>Dr. Gabriele Kniffka .....</i>	<i>- 23 -</i>
3.9	<i>Markus Linnemann.....</i>	<i>- 24 -</i>
3.10	<i>Dr. Kirsten Schindler.....</i>	<i>- 25 -</i>
3.11	<i>Sabine Stephany.....</i>	<i>- 27 -</i>
3.12	<i>Dr. Lotte Weinrich.....</i>	<i>- 27 -</i>
3.13	<i>Peter Weber .....</i>	<i>- 28 -</i>
3.14	<i>Dr. (PhD) Alexandra Zepter .....</i>	<i>- 28 -</i>
3.15	<i>Sabine Zepnik .....</i>	<i>- 31 -</i>

<b>4</b>	<b>Doktorand/inn/en und Dissertationsprojekte .....</b>	<b>- 32 -</b>
	<i>Necle Bulut.....</i>	<i>- 32 -</i>
	<i>Helga Dückers-Janßen.....</i>	<i>- 32 -</i>
	<i>Gesine Esslinger .....</i>	<i>- 32 -</i>
	<i>Désirée Kathrin Gaebert.....</i>	<i>- 33 -</i>
	<i>Hrvoje Hlebec .....</i>	<i>- 33 -</i>
	<i>Simone Jambor .....</i>	<i>- 33 -</i>
	<i>Matthias Knopp.....</i>	<i>- 34 -</i>
	<i>Andrea Krauß .....</i>	<i>- 34 -</i>
	<i>Markus Linnemann .....</i>	<i>- 35 -</i>
	<i>Brigitte Mesch.....</i>	<i>- 36 -</i>
	<i>Monika Niessen.....</i>	<i>- 36 -</i>
	<i>Sabine Stephany.....</i>	<i>- 36 -</i>
	<i>Tilo Reißig.....</i>	<i>- 37 -</i>
	<i>Benjamin Uhl.....</i>	<i>- 37 -</i>
	<i>Peter Weber .....</i>	<i>- 37 -</i>
	<i>Sabine Zepnik.....</i>	<i>- 38 -</i>
<b>5</b>	<b>Publikationen.....</b>	<b>- 39 -</b>
	<i>Michael Becker-Mrotzek.....</i>	<i>- 39 -</i>
	<i>Ursula Bredel.....</i>	<i>- 39 -</i>
	<i>Gesine Esslinger .....</i>	<i>- 40 -</i>
	<i>Hartmut Günther.....</i>	<i>- 40 -</i>
	<i>Désirée-Kathrin Gaebert .....</i>	<i>- 41 -</i>
	<i>Jörg Jost.....</i>	<i>- 42 -</i>
	<i>Gabriele Kniffka .....</i>	<i>- 42 -</i>
	<i>Markus Linnemann .....</i>	<i>- 42 -</i>
	<i>Kirsten Schindler .....</i>	<i>- 43 -</i>
	<i>Sabine Stephany.....</i>	<i>- 43 -</i>
	<i>Peter Weber .....</i>	<i>- 43 -</i>
	<i>Alexandra Zepner .....</i>	<i>- 44 -</i>

---

<b>6</b>	<b>Vorträge und andere externe Veranstaltungen .....</b>	<b>- 45 -</b>
	<i>Michael Becker-Mrotzek.....</i>	<i>- 45 -</i>
	<i>Ursula Bredel.....</i>	<i>- 46 -</i>
	<i>Necle Bulut.....</i>	<i>- 46 -</i>
	<i>Hartmut Günther.....</i>	<i>- 46 -</i>
	<i>Jörg Jost.....</i>	<i>- 47 -</i>
	<i>Gabriele Kniffka .....</i>	<i>- 47 -</i>
	<i>Markus Linnemann .....</i>	<i>- 48 -</i>
	<i>Kirsten Schindler .....</i>	<i>- 48 -</i>
	<i>Sabine Stephany.....</i>	<i>- 49 -</i>
	<i>Peter Weber .....</i>	<i>- 49 -</i>
	<i>Lotte Weinrich.....</i>	<i>- 49 -</i>
	<i>Alexandra Zepter .....</i>	<i>- 50 -</i>
	<i>Sabine Zepnik.....</i>	<i>- 51 -</i>
<b>7</b>	<b>Sprachdidaktisches Kolloquium .....</b>	<b>- 52 -</b>
<b>8</b>	<b>Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik (KöBeS).....</b>	<b>- 53 -</b>



## **1 Zum Jahresbericht 2009**

Im Jahr 2009 konnte die /Forschungsstelle für Sprachentwicklung und Sprachdidaktik ihre Arbeit kontinuierlich fortsetzen und ausbauen. Dazu gehören u.a. die Fortsetzung der Arbeiten im Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration (ZMI), im Projekt PAGES zur Alphabetisierung und im Projekt zur Förderung von Schüler/innen mit besonderem Bedarf, gefördert u.a. mit Mitteln der Stiftung Mercator.

Zu den neuen Projekten, die im Berichtszeitraum starteten, gehören u.a. das vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMBF) geförderte Projekt zur Diagnose und Förderung im Bereich der Schreibkompetenz sowie die wissenschaftliche Beratung des Instituts für Qualitätssicherung des Landes Hessen bei der Erarbeitung der Zentralen Abschlussarbeiten, die die Forschungslinie der Aufgabenentwicklung im Fach Deutsch weiter stärkt, die ja schon in der Zusammenarbeit mit dem IQB Berlin und VERA 8; in diesem Zusammenhang entstehen verstärkt auch Abschlussarbeiten und Dissertationen.

Erfolgreich war auch die Teilnahme am Sonderprogramm der Universität zu Köln „Innovation in Lehre und Studium“; hier wurde der Antrag auf Einrichtung einer Juniorprofessur mit dem Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache positiv beschieden.

Einen Höhepunkt für die Forschungsstelle stellte schließlich der Gastaufenthalt von Prof. MaryEllen Vogt von der California State University at Long Beach dar.

Es ist die Hoffnung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Forschungsstelle, dass die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre in gleicher Qualität fortgesetzt werden kann.

Benjamin Uhl danken wir für umsichtige Hilfe bei der Erstellung des Berichts.

Köln, im März 2010

Michael Becker-Mrotzek – Ursula Bredel – Hartmut Günther

## **2 Berichte aus den Projekten**

### **2.1 *Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration (ZMI)***

In Köln – in einer Stadt, in der Menschen aus 180 Nationen leben und in deren Schulen mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen eine Zuwanderungsgeschichte haben – bauen Bezirksregierung Köln, Stadt Köln und Universität zu Köln gemeinsam Brücken zwischen Menschen mit deutscher und Menschen mit nicht-deutscher Muttersprache: Aufgabe des am 8. April 2008 gegründeten „Zentrums für Mehrsprachigkeit und Integration“ (ZMI) ist die Verbesserung der sprachlichen Kompetenzen vor allem von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte und aus sozial benachteiligten Familien. Die Zusammenarbeit der drei Partner Bezirksregierung, Stadt und Universität macht es möglich, dass in der vorschulischen Erziehung, in Schule und Unterricht, in Erwachsenen- und Weiterbildung sowie in Lehrerbildung und Forschung nun gemeinsam an dieser Aufgabe gearbeitet wird: Institutionen, Bildungsabschnitte- und Sprachen übergreifend, so wie das bislang in Deutschland noch nicht versucht wurde.

Das ZMI soll zu nicht weniger als der zentralen Anlaufstelle für sprachliche Bildungsfragen in Köln werden. Ziel und Auftrag ist es, alle Aktivitäten, Projekte und Initiativen zur Förderung sprachlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten in und um Köln zu vernetzen, weiterzuentwickeln und auszubauen sowie mit Blick auf die verschiedenen Zielgruppen zu koordinieren; in den Blick genommen werden sowohl angeleitete Lernprozesse in Kindertagesstätten, Schulen, Universität und Weiterbildung als auch die vielfältigen informellen Lernanlässe zum Beispiel in der Familie oder bei Freizeitaktivitäten. Dabei soll der gesamte Bildungsprozess von der Elementarbildung bis zur Erwachsenen- und Weiterbildung durchgängig einbezogen werden – angefangen bei Sprachprogrammen im Kindergarten über Englisch im Grundschulalter bis hin zu Lehrerfort- und -weiterbildung.

Das ZMI unterstützt zugleich die Förderung der deutschen Sprache, wie auch die Förderung zur Mehrsprachigkeit – ist es doch Anliegen, die Vorteile der Mehrsprachigkeit für alle erfahrbar zu machen. Das ZMI steht für die inhaltliche Fokussierung darauf, dass die natürliche Mehrsprachigkeit von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte eine wichtige Ressource für das Zusammenleben in der Bürgergesellschaft darstellt: Mehrsprachigkeit wird begriffen als große Chance, insbesondere für Bildungseinrichtungen.

Um diese Aufgaben bewältigen zu können, wurde eine hauptamtliche Geschäftsführung bestellt, in die alle Partner je eine Person entsandt haben. Das Rektorat der Universität zu Köln unterstützt das ZMI durch die Bereitstellung einer halben Wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle; für die Universität ist Axel Bitterlich als Geschäftsführer im ZMI tätig. Die Philosophische sowie die Humanwissenschaftliche Fakultät beteiligen sich zu gleichen Teilen jeweils durch die Bereit-



stellung von Personal- und Sachmitteln insbesondere zur Durchführung von Fachtagungen und Kolloquien.

[www.zmi-koeln.de](http://www.zmi-koeln.de)

Bearbeiter: Axel Bitterlich

## **2.2 *PAGES – Projekt Alphabetisierung und Grundbildung für Erwachsene im Sozialraum, Teilprojekt „Literacy entwickeln“***

Das Projekt PAGES ist ein Verbundprojekt<sup>1</sup> zur Alphabetisierungsforschung im Rahmen des vom BMBF eingerichteten Förderschwerpunkts „Alphabetisierung und Grundbildung“. Das Teilprojekt „Literacy entwickeln“ des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur II und des Englischen Seminars I der Philosophischen Fakultät hat sich zum Ziel gesetzt, allen Erwachsenen eine möglichst umfassende Teilhabe am demokratischen Gemeinwesen zu ermöglichen, indem ihre literale Kompetenz entwickelt wird. Unter Literalität wird hierbei die Fähigkeit verstanden, sprachlich-kommunikativ zu handeln. Hierbei stellt die Schriftlichkeit das Kernstück der Literalität dar. Die Entwicklung der Literalität ist grundlegend für eine umfassende Entwicklung der gesamten Persönlichkeit.

Nachdem im ersten Projektjahr 2008 die Grundlagen für die Projektarbeit geschaffen wurden (theoretische Grundlagen, Ermittlung der Vermittlungspraxis, Sichtung von Materialien, etc.), entstanden im zweiten Projektjahr mehrere Produkte für die Alphabetisierungspraxis. Zum einen wurde ein Test entwickelt, der der Einstufung von funktionalen Analphabeten und Deutsch-als-Zweitsprache-Lernern hinsichtlich basaler Kompetenzen, Lese- und Schreibkompetenzen (i.S.v. Statusdiagnostik) und der Beschreibung von Entwicklungsverläufen (i.S.v. Prozessdiagnostik) gleichermaßen dient. Zum anderen wurde mit dem Lernerportfolio ein Instrument entwickelt, mit dessen Hilfe der Lernprozess als solcher über einen längeren Zeitraum beobachtet werden kann. Somit werden Veränderungen der Motivlage, des Lernverhaltens und der Einstellungen reflektiert. Zudem wurde begonnen, die Silbenmethode für die Alphabetisierungsarbeit fruchtbar zu machen.

---

<sup>1</sup> Die am Projekt PAGES beteiligten Partner sind: Lernende Region – Netzwerk Köln e.V., die Volkshochschule Köln, die Humanwissenschaftliche und die Philosophische Fakultät der Universität

Am 4. Dezember 2009 fand im Bezirksrathaus Köln-Mülheim das *PAGES-Symposium* „Schriftsprachvermittlung bei Erwachsenen“ statt. Über 80 am Thema Alphabetisierung und Grundbildung Interessierte waren der Einladung des Verbundprojekts gefolgt.

[www.bildungs-koeln.de/pages](http://www.bildungs-koeln.de/pages);  
[www.uni-koeln.de/literacyentwickeln](http://www.uni-koeln.de/literacyentwickeln)

Bearbeiter/Bearbeiterinnen: Necle Bulut, Markus Linnemann, Simone Jambor

### **2.3 *Diagnose und Förderung von Teilkomponenten der Schreibkompetenz***

Im Juli 2009 startete das vom BMBF geförderte Projekt „Diagnose und Förderung von Teilkomponenten der Schreibkompetenz“ (Laufzeit bis Juni 2012) unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek (Wiss. Mitarbeiter: Matthias Knopp, Studentische Hilfskraft: Juliane Zinter, Habilitation im Projektkontext: Dr. Jörg Jost). Ziel des interdisziplinären Verbundprojektes (Psychologie, Linguistik und Sprachdidaktik) ist die Identifikation von Teilkomponenten der Schreibkompetenz. Dabei wird Schreibkompetenz als komplexe Fähigkeit verstanden, an der unterschiedliche Komponenten (darunter sprachliche, kognitive, motivationale etc.) beteiligt sind. Bislang wurde die Fähigkeit, Texte zu schreiben, zumeist ganzheitlich in Bezug auf bestimmte Textsorten (z.B. Erzählen, Instruieren oder Argumentieren) vermittelt und untersucht. Hier nun aber sollen textübergreifende Teilkomponenten der Schreibkompetenz identifiziert werden: Die Ergebnisse sollen Aussagen darüber erlauben, inwieweit sich Schreibkompetenz hinsichtlich einer Textsorte auf andere Textsorten übertragen lässt. In weiteren Schritten sollen daraus Empfehlungen abgeleitet werden, wie sich z.B. die Fähigkeit des Schreibens – durch Zerlegung der Schreibaufgabe in Teilaufgaben – vermitteln und fördern lässt. Die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse sollen in einem zweiten Schritt in Form schreibdidaktischer Konzepte für die Praxis fruchtbar gemacht werden.

Bearbeiter: Matthias Knopp, Jörg Jost

### **2.4 *Projekt ZAA Deutsch/IQ Hessen***

„ZAA Deutsch/IQ Hessen“ ist ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt (Laufzeit: 2010-2012), in dessen Rahmen die Arbeitsgruppe Jost/Knopp/Schimmöller unter Leitung von Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek die Arbeitsgruppe Deutsch am Institut für Qualitätssicherung des Hessischen Kultusministeriums bei der

Entwicklung der Zentralen Abschlussarbeiten im Fach Deutsch berät. Das Projekt ergänzt die bestehende Forschungslinie ‚Sprachdidaktik/Aufgabenentwicklung‘ (Fach Deutsch) am Institut (s.u. 2.8).

Bearbeiter: Matthias Knopp, Jörg Jost

## **2.5 Projekt zur sprachlichen Förderung von Schüler/innen mit besonderem Bedarf**

### **2.5.1 Ferienschule 2009: Intensivkurse Deutsch als Zweitsprache und sprachsensibler Fachunterricht Mathematik für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund**

Wie bereits in den letzten sechs Jahren fand auch im Jahr 2009 während der Sommerferien (6.7. – 14.8.09) wieder die „Ferienschule“ für Kölner Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I mit Migrationshintergrund statt. 2009 wurden nicht nur Intensivkurse in Deutsch als Zweitsprache angeboten, sondern zum ersten Mal auch Kurse in Mathematik nach den Prinzipien des „Scaffolding“, in denen die Fachsprachkompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer systematisch aus- und aufgebaut wurde. Veranstaltet wurde die Ferienschule vom „Projekt zur sprachlichen Förderung von Schüler/innen mit besonderem Bedarf“ des IDSL II der Universität zu Köln in Zusammenarbeit mit der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) und dem Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration (ZMI). Die Ferienschule fand werktäglich von 10 Uhr bis 15:45 Uhr in den Räumen des Schiller-Gymnasiums in Köln-Sülz statt. An den Vormittagen standen Deutsch- und Mathematikurse in Gruppen von ca. 10 Schülerinnen und Schülern auf dem Programm, an den Nachmittagen wurden Arbeitsgemeinschaften mit Themenschwerpunkten wie Kunst, Sport, naturwissenschaftliches Experimentieren und Theater angeboten. Die Kurse wurden von 43 Lehramtsstudierenden der Fächer Deutsch und Mathematik geleitet, die in Seminaren des IDSL II qualifiziert wurden und z. T. bereits seit längerem als Förderlehrerinnen und Förderlehrer im Rahmen des Sprachförderprojekts tätig sind. Fachlich unterstützt wurden sie durch die Mitarbeiterinnen des Projekts, Dr. Gabriele Kniffka und Sabine Stephan. An der Ferienschule nahmen 222 Schülerinnen und Schüler in 33 Kursen, davon 24 DaZ-Kurse und 9 Mathematikurse, teil.

Wesentliches Ziel der Ferienschule war es zum einen, die (Fach-)Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu erweitern, so dass sie im kommenden Schuljahr dem Unterricht in den Regelklassen besser folgen können, bzw. neu eingereisten Jugendlichen den Einstieg in die Schule zu erleichtern. Zum anderen sollten Lehramtsstudierende bereits in der ersten Ausbildungsphase den Umgang mit sprachlich heterogenen Klassen erproben, Unterricht eigenständig

planen und durchführen und in den Mathematikkursen lernen, Fachunterricht im Hinblick auf sprachliche Anforderungen zu planen und durchzuführen.

Finanziert wurde die Ferienschule durch die Stiftung Mercator GmbH, die Sparkasse KölnBonn und durch Mittel der RAA sowie des Zentrums für Mehrsprachigkeit und Integration (ZMI).

Die Ferienschule wurde 2009 evaluiert. Ergebnisse werden in Kürze auf der Homepage des Projekts verfügbar sein. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Ferienschule in mehrfacher Hinsicht ein Erfolg war. Zum einen zeigte sich im Mittel bei den Schülerinnen und Schülern eine Verbesserung ihrer Sprachkompetenz, zum anderen profitierten die studentischen Förderlehrerinnen und Förderlehrer nach eigener Einschätzung von den praktischen Erfahrungen in der Ferienschule.

### 2.5.2 Schuljahresbegleitende Sprachförderung

Neben der Ferienschule wurde auch im Jahr 2009 schuljahresbegleitend Sprachförderunterricht von Lehramtsstudierenden des Faches Deutsch an Kölner Grundschulen und Schulen der Sekundarstufe I erteilt. Die Studierenden wurden pro Semester in vier Praxisseminaren des IDSL II, durchgeführt von Dr. Eveline Einhauser, Dr. Lotte Weinrich (Primarstufe), Dr. Gabriele Kniffka und Dr. Diana Gagyan (Sek I), für diese Aufgabe qualifiziert. Im Jahr 2009 förderten 111 Studierende im Bereich der Sekundarstufe I an 22 Schulen. In der Primarstufe unterrichteten 136 studentische Förderlehrerinnen und Förderlehrer an 17 Schulen.

Nach der seminarbegleitenden Förderung führten 26 Studierende den Förderunterricht an den Schulen der Sekundarstufe I als Honorarkräfte weiter. Die Honorare für die studentischen Förderlehrerinnen und Förderlehrer wurden von der Stiftung Mercator GmbH, Essen übernommen.

Insgesamt konnten ca. 796 Plätze für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund für die schuljahresbegleitende Sprachförderung zur Verfügung eingerichtet werden. Die finanzielle Unterstützung durch die Stiftung Mercator im Rahmen ihres Projektes "Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund" sollte eigentlich im Jahr 2009 auslaufen. Die Stiftung legte jedoch einen Matching Fund auf, der u.a. dem Kölner Projekt eine vierjährige Anschlussfinanzierung sichert.

### 2.5.3 Fachtagung Sprachförderung im Fachunterricht

Am 17.9.2009 fand an der Universität zu Köln die Fachtagung zur *Sprachförderung im Fachunterricht* statt. Bei dieser Gelegenheit wurde das Projekt *Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund*,

das die Stiftung Mercator an 26 Standorten in Deutschland fördert, im Rahmen des bundesweit ausgetragenen Innovationswettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“ durch einen Vertreter der Deutschen Bank als Preisträger ausgezeichnet.

[www.uni-koeln.de/sprachfoerderprojekt](http://www.uni-koeln.de/sprachfoerderprojekt)  
Bearbeiterin: Sabine Stephany

## **2.6 Gastaufenthalt von Professor MaryEllen Vogt**

In der Zeit vom 8. Oktober bis zum 6. November 2009 war Professor Dr. MaryEllen Vogt von der California State University (Long Beach/Kalifornien, USA) Gast des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln. Frau Prof. Vogt ist Mitbegründerin des "Sheltered Instruction Observation Protocol (SIOP)"- Modells und Co-Autorin zahlreicher Bücher, u.a. *Making Content Comprehensible for English Learners: The SIOP Model* (Echevarria, Vogt, & Short, 2000; 2004; 2008; 2010).

MaryEllen Vogt promovierte in den Fächern Language and Literacy an der University of California, Berkeley, und hat als Lehrerin, Leseexpertin und Förderlehrerin an verschiedenen Schulen in den USA gearbeitet. An der California State University war sie tätig in der Lehrerausbildung und Unterrichtsforschung. In den Jahren 2004/2005 war sie Präsidentin der International Reading Association.

Die Forschungsstelle für Sprachentwicklung und Sprachdidaktik hatte MaryEllen Vogt eingeladen, damit sie neue Einsichten in den Umgang mit Zweitsprachlernenden im Regelunterricht diskutiert, erprobte Wege vorstellt und diese Studierenden und Lehrenden zugänglich macht. Sie leitete ein Hauptseminar mit dem Titel "Making Content Comprehensible to Second Language Learners - the SIOP Model / Verstehenshilfen für Zweitsprachen-Lernende im Fachunterricht – das SIOP-Modell", das die Teilnehmenden mit großer Begeisterung aufnahmen.

Am 21.10.2009 führte sie eine ganztägige Lehrerfortbildung zum Thema "Sprachsensibler Fachunterricht" an der VHS Lotharstraße durch, am 27.10. 2009 bot sie einen Workshop zum gleichen Thema für Studierende des Zusatzstudiengangs Interkulturelle Pädagogik/Deutsch als Zweitsprache an.

Am 03. November 2009 hielt sie im Rahmen des Sprachwissenschaftlichen Kolloquiums einen Vortrag zum Thema "Making Content Comprehensible: Fachinhalte verstehbar machen - Zum Umgang mit Zweitsprachlernern im Regelunterricht. Das SIOP-Modell".

Der Besuch von MaryEllen Vogt wird allen Lehrenden und Studierenden, die mit ihr Kontakt hatten, noch lange in positiver Erinnerung bleiben.

Bearbeiterin: Gabriele Kniffka

## 2.7 *Arbeitskreis Angewandte Gesprächsforschung*

Vom 20.-21. November 2009 fand das 45. Treffen des Arbeitskreises Angewandte Gesprächsforschung statt, das vom IDSL II in den Räumen des Triforums in Köln ausgerichtet wurde. Das Thema der Tagung lautete: "Berufliche Gespräche und ihre Verwendung in Vermittlungszusammenhängen".

Es wurden 11 Vorträge gehalten und dabei neue Untersuchungen vorgestellt und diskutiert, die sich mit beruflichen Gesprächen in den Bereichen Rechts- und Gesundheitswesen befassen, auch unter interkultureller Perspektive. Weiterhin ging es um die Frage, welche Rolle authentische Gesprächsaufnahmen, Transkriptionen gesprochener Sprache und Simulationen bei Maßnahmen zum Erwerb kommunikativer Kompetenzen spielen können. In den Blick genommen wurden Trainings im Bereich von Unternehmen, Behörden und medizinischen Einrichtungen, Vermittlungssituationen in der Universität, aber auch im Schulunterricht.

Das Protokoll der Veranstaltung ist im Internet zugänglich unter <http://www.linse.uni-due.de/linse/aag/treffen/index.html>.

Bearbeiter: Peter Weber

## 2.8 *VERA 8*

Die seit Mitte 2008 bestehende Kooperation mit dem Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) an der Humboldt-Universität Berlin ([www.iqb.hu-berlin.de](http://www.iqb.hu-berlin.de)) wird auch 2009/2010 fortgesetzt. Die Aufgabe des IQB ist u. a. die Entwicklung zentraler Vergleichsarbeiten (VERA) für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik. Anfang 2010 wurden diese Vergleichsarbeiten zum zweiten Mal in den 8. Klassen aller Bundesländer – mit Ausnahme von Baden-Württemberg – geschrieben. Dem Lehrstuhl von Prof. Dr. Becker-Mrotzek kam dabei die Aufgabe zu, den didaktischen Kommentar zu VERA 8 für das Fach Deutsch zu erstellen. Der Kommentar besteht aus

- einer kurzen Einführung in die jeweils getesteten Kompetenzbereiche „Verstehend Zuhören“ (als Schwerpunkt) sowie „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“,
- Erläuterungen zu den Funktionen der verschiedenen Testaufgaben und einer Einordnung aller Aufgaben in die seit April 2009 vorliegenden

- Kompetenzstufenmodelle für beide Bereiche sowie
- Handreichungen für die gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler im Kompetenzbereich „Verstehend Zuhören“.

Verantwortlich hierfür ist Michaela Mörs, mit Unterstützung von Vera Schimmöller.

Weiterhin wird auch in diesem Jahr in Köln die sprachliche Prüfung von mathematischen und naturwissenschaftlichen Testaufgaben durchgeführt. Dabei geht es vor allem darum, die Verständlichkeit und sprachliche Richtigkeit der Aufgaben zu sichern. Hieran ist Jasmin Yildirim als studentische Hilfskraft beteiligt.

Bearbeiterin: Michaela Mörs

## **3 Berichte der Lehrenden**

### **3.1 Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek**

#### **3.1.1 Netzwerk Fachliche Unterrichtsentwicklung Deutsch**

Die Verkürzung der Schulzeit auf acht Jahre im gymnasialen Bildungsgang, die Durchführung von regelmäßigen Lernstandserhebungen und die Einführungen von zentralen Abschlussprüfungen am Ende der Sekundarstufe I und II (Zentralabitur) kann nicht ohne Auswirkungen auf Lehrpläne und Unterricht bleiben. Aus diesem Grund hat das Schulministerium NRW eine Reihe von sog. Netzwerken für die fachliche Unterrichtsentwicklung in den verschiedenen Fächern ins Leben gerufen (s. Jahresbericht 2007/08). Bis Ende 2009 hat das Netzwerk Deutsch ein umfassendes didaktisches Konzept zur Förderung des argumentierenden Schreibens entwickelt, das in einer Art Spiralcurriculum aufzeigt, wie in der Sekundarstufe I die Fähigkeit vermittelt werden kann, argumentative Texte zu verfassen. Zu diesem Zweck wurde ein didaktisches Rahmenkonzept entworfen, das die Schreibaufgaben in für die Schüler/innen nachvollziehbare Zusammenhänge einbindet. Auf diese Weise ist ein umfangreiches Angebot an Unterrichtsvorhaben für die Klassen 5 – 9 entstanden, das auf der Seite des Schulministeriums abgerufen werden kann:

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/netzwerk-fachliche-unterrichtsentwicklung/deutsch/deutsch-home/>

#### **3.1.2 DIES Internationale Sommerschule und Tagung: Empirische Schreibforschung**

Am 25. und 26. Juni trafen sich etwa 70 Schreiberforscher/innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, um über neue Entwicklungen der didaktisch-empirischen Schreibforschung zu diskutieren. Nach den Tagungen an der Universität Gießen (2007) und der PH Aarau/Schweiz (2008) war dies die dritte Tagung in Verbindung mit einer Sommerschule. Das Tagungsprogramm hielt eine interessante Mischung aus Vorträgen und Workshops bereit. Jeder Vortrag wurde von einem sog. Diskutanten kommentiert, so dass es zahlreiche Impulse für die anschließenden Diskussionen gab. Die Workshops, die sich vor allem an den wissenschaftlichen Nachwuchs richteten, boten praktische Einführungen in die empirischen Methoden der schreibdidaktischen Forschung. Auf diese Weise soll die empirische Basis einer fachdidaktischen Forschung verstärkt werden. Die nächste Tagung in diesem Jahre wird in Graz/Österreich unter dem Thema „Schreiben: Prozesse, Prozeduren, Interaktionen“ stattfinden: [http://www.unifd-z.at/index.php?option=com\\_content&view=article&id=135&Itemid=135](http://www.unifd-z.at/index.php?option=com_content&view=article&id=135&Itemid=135). Ausrichter der Tagungen ist die internationale Forschergruppe „Didaktisch empirische Schreibforschung, die auf ihrer Homepage über die Aktivitäten informiert:



<http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb05/dies>. Alle Teilnehmer/innen haben sich über die Kölner Tagung ausgesprochen positiv geäußert. Dazu beigetragen haben ganz sicherlich das herrliche Ambiente von Schloss Wahn bei Sonnenschein, die Vortragenden und Workshopleiter, die wir dank der großzügigen Unterstützung durch Rektorat und Dekanat der Philosophischen Fakultät gewinnen konnten, sowie die hervorragende Organisation und Bewirtung, für die Vera Schimmöller und Markus Linnemann sowie der Hausmeister mit seinem Team verantwortlich zeichneten.



### 3.1.3 Juniorprofessur für Deutsch als Zweitsprache

Der gemeinsam von Prof. Dr. Hans-Joachim Roth aus der Humanwissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek, Dr. Gabriele Kniffka sowie Dr. Lotte Weinrich gestellte Antrag im Sonderprogramm der Universität zu Köln für Innovationen in Lehre und Studium auf Einrichtung zweier Juniorprofessuren im Bereich Deutsch als Zweitsprache war erfolgreich. Ziel des Antrags war und ist es, damit Strukturen für die Erprobung des künftig verpflichtenden Moduls „Deutsch als Zweitsprache“ aufzubauen. Eine Professur ist im Zentrum für Diagnostik der Humanwissenschaftlichen Fakultät mit dem Schwerpunkt Sprachdiagnostik im Kontext von Zwei- und Mehrsprachigkeit angesiedelt. Die zweite Professur gehört zum IDSL II mit dem Schwerpunkt: Deutsch als Zweitsprache. Gemeinsam sollen Lehrinhalte und Lehrformate für das DaZ-Modul entwickelt und modellhaft erprobt werden. Zugleich sollen sie neue Impulse in der Erforschung des Erwerbs von Deutsch als Zweitsprache setzen. Es ist geplant, dass beide Professuren im SoSe 2010 ihre Arbeit aufnehmen.

### 3.1.4 Lehrveranstaltungen

- VL Gesprächsförderung
- HS Projektseminar „Computerpraktikum für Schüler/innen
- OS Doktoranden-Kolloquium (zus. mit Hartmut Günther)
- VL Einführung in das Didaktische Grundlagenstudium
- VL Einführung in die Fachdidaktik Deutsch (zus. mit Hugo Aust)
- HS Projektseminar „Virtuelle Schreibkonferenz“
- HS Angewandte Linguistik
- HS Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen (zus. Prof. Dr. Rainer Peek †)

### 3.1.5 Doktorand/innen

Axel Bitterlich (Lernaufgaben sind (auch) Schreibaufträge: Zum Zusammenhang von Aufgabenstellung und Textkompetenz)

Necle Bulut (Das Konzept der Definitheit und Indefinitheit im Kurmandschi – Folgen für den Zweitspracherwerb)

Simone Jambor (Wege zur Schrift. Wie erwerben funktionale Analphabeten die Schriftsprache?)

Matthias Knopp ((Sprach-)Didaktische Potenziale synchroner computervermittelter Kommunikation (CMC) und ihre empirische Überprüfbarkeit)

Markus Linnemann (Kognitive Prozesse der Adressatenantizipation und ihre Wirkung auf die Textproduktion)

Peter Weber (Gärtnerische Verkaufsgespräche im Unterricht)

## 3.2 *Professorin Dr. Ursula Bredel*

### 3.2.1 Bibliographie Sprachdidaktik

Die Bibliographie Sprachdidaktik steht in einer Pilotfassung im Netz ([https://uk-online.uni-koeln.de/cgi-bin/bib\\_public.pl](https://uk-online.uni-koeln.de/cgi-bin/bib_public.pl)). Sie umfasst aktuell ca. 5000 Einträge und soll Lehrenden und Studierenden die Recherche sprachdidaktischer Literatur ermöglichen.

### 3.2.2 Lehrveranstaltungen

- Lesen (V)
- Einführung in die Sprachwissenschaft (V)
- Recht schreiben lernen (HS)
- Grammatikunterricht (PS)
- Interpunktion (HS)
- Orthographieerwerb (HS)
- Schriftspracherwerb (PS)

- Phonetik/Phonologie (HS)
- Grammatikunterricht (HS)
- Einführung in die Sprachwissenschaft (V)
- Lesen (V)
- Interpunktion (HS)
- Orthographietheorie und Orthographieunterricht (HS)
- Doktoranden-Kolloquium (zus. mit M. Becker-M. und H. Günther)

### 3.2.3 Doktorand/innen (Alle Titel sind als Arbeitstitel zu verstehen)

Gesine Esslinger (Interpunktionserwerb)

Andrea Krauß (Orthographieerwerb auf der Basis der Silbe)

Tilo Reißig (Typographische Strukturen beim Lesen nutzen)

Benjamin Uhl (Didaktik des Präteritums)

Sabine Zepnik (Lineare und hierarchische Lese- und Schreibprofile)

Hrvoje Hlebec (Aufgaben im Sprachunterricht)

### 3.2.4 Habilitandin

Birgit Mesch (Entwicklung des Wortbegriffs (im Vorschulalter und) in der Primarstufe. Getrennt- und Zusammenschreibung im Schriftspracherwerb der Kinder)

### 3.2.5 Sonstiges

Gutachterin:

- BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung)
- DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft)
- wiff (Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte des Deutschen Jugendinstituts e. V., München)
- ZS (Zeitschrift für Sprachwissenschaft)

Mitherausgeberin:

- Journal for Educational Research Online
- Mitwirkung:
- Akkreditierungsverfahren (Thüringen)
- Gießener Gruppe zur Grammatischen Terminologie
- Sachverständige bei der Landesregierung NRW zur frühkindlichen Sprachförderung

Vertrauensdozentin:

- Heinrich-Böll-Stiftung

Akademische Selbstverwaltung:

- seit 2007 Mitglied der Engeren Fakultät der Philosophischen Fakultät

### **3.3 Dr. Eveline Einhauser**

#### 3.3.1 Lehrveranstaltungen

- Sprachliches Handeln
- Phonologische und morphologische Strukturen des Deutschen
- Sprachliche Praxis
- Sprachwissenschaft – Sprachunterricht
- Sprachunterricht in der Grundschule
- Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht: Didaktische Grundlagen und methodische Anregungen)
- Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht: Reflexion praktischer Erfahrungen
- Strukturen der deutschen Sprache analysieren lernen

### **3.4 Prof. Dr. Hartmut Günther**

#### 3.4.1 Projekte

Im Duden-Paetec-Schulbuchverlag wurden in den Jahren 2007-2008 Sprachbücher für die Klassenstufen 2-4 der Grundschule sowie ergänzende Materialien und ein Wörterbuch, herausgegeben (s. Jahresbericht 2008). Im Berichtszeitraum wurde mit der Auswertung der Berichte begonnen, die von Lehrkräften abgegeben wurden, die mit diesen Materialien arbeiten. Ergänzend wurde ein Lehrerheft für die Arbeit mit den Dudenkarten erarbeitet sowie ein weiteres Wörterbuch für die Eingangsphase.

Viel Zeit war zu investieren in die Vorbereitung und Fertigstellung verschiedener Publikationen, insbesondere des Bandes Beiträge zur Didaktik der Schriftlichkeit (erschieden März 2010). Weiterhin wurde die Struktur der Leitung und Arbeit der Forschungsstelle für Sprachentwicklung und Sprachdidaktik neu organisiert, u.a. durch Ausstattung mit einer halben WHK (Benjamin Uhl).

#### 3.4.2 Lehrveranstaltungen

- Einführung in die Sprachwissenschaft
- Geschichte der deutschen Sprache
- Das Sprachbuch (2x)
- Die Fibel
- Das Nomen
- Einführung in die Psycholinguistik
- Wörterbücher
- Einführung in die Fachdidaktik (zus. mit Hugo Aust)
- Sprecherische Analyse deutscher Texte
- Orthographie
- Doktoranden-Kolloquium (zus. mit U. Bredel und M. Becker-Mrotzek)

### 3.4.3 Doktorandinnen

Helga Dückers-Jansen (Weiterführendes Lesen in der Grundschule – Eine Erkundungsstudie)

Desiree Katrin Gaebert (Der Aufbau von Rechtschreibkompetenzen in der Erprobungsstufe)

Monika Niessen (Rechtschreibförderung durch Fehleranalyse)

## 3.5 *Desirée-Kathrin Gaebert*

### 3.5.1 Lehrveranstaltungen (viele mehrfach)

- Der sprachensible Fachunterricht
- Sprachliches Lernen in allen Fächern
- Kreatives Schreiben
- Wege zum rechten Schreiben
- Der weiterführende Orthographieunterricht
- Prüfungen vorbereiten, strukturieren und bewältigen

### 3.5.2 Weitere Tätigkeiten

Die gemeinsamen Aktivitäten in der Arbeitsgemeinschaft Lern- und Lehrmedien (SDD) wurden in einem gemeinsamen Projekt mit Frau Prof. Anja Ballis (Weingarten) vertieft. Zurzeit wird eine empirische Studie zum Stellenwert der Lehr- und Lernmedien im Deutschunterricht durchgeführt, die auf das Forschungsdesiderat in diesem Bereich der Deutschdidaktik reagiert. Geplant ist eine Vorstellung der Ergebnisse auf dem Symposium Deutschdidaktik im September 2010 (Sektion Fachliches Lernen: Gegenstände klären – Kompetenzen entwickeln). Erste Ergebnisse sind bereits in einem von Swantje Ehlers herausgegebenen Sammelband veröffentlicht worden.

Das gemeinsame Forschungsinteresse im Bereich der Fachsprachenforschung hat zu einer Zusammenarbeit mit dem Institut für Biologie und ihre Didaktik (Köln) geführt, die in Vorträgen und externen Fortbildungsveranstaltungen mit Prof. Gabriele Kniffka, Sabine Stephany und Prof. Horst Bannwarth (Biologie) ausgebaut wurden. Dabei ist der Aufbau von schulischen und universitären Kontakten und Kooperationen erfolgt, die in Zukunft intensiviert werden können.

### **3.6 Dr. Jörg Jost**

#### **3.6.1 Habilitationsprojekt „Kohärenzentwicklung bei Schreib- und Leseaufgaben“**

Das empirisch angelegte Projekt untersucht die produktive und rezeptive Fähigkeit von Schülern zur Kohärenzentwicklung bei Schreib- und Leseaufgaben. Der Erwerb von Kompetenzen zur Kohärenzentwicklung im Umgang mit Texten wird in einem engen Zusammenhang gesehen mit dem Wissen von Lesern/Schreibern über den Gebrauch sprachlicher Einheiten und damit verbundener Erwartungen und Annahmen.

Die Fähigkeit zur Kohärenzentwicklung ist ein zentraler Aspekt von Textkompetenz. Um Kohärenz bemühen sich an Verständigung orientierte Schreiber ebenso wie Leser. In der Forschung fehlen bislang vor allem empirisch gestützte Aussagen über das Verhältnis von Lesen und Schreiben beim Lese- und Schreiberwerb, insbesondere über das wechselseitige Verhältnis beider Bereiche. Mit den im Projekt gewonnenen Erkenntnissen soll diese Forschungslücke ein Stück weit geschlossen werden. Damit soll ein sprachdidaktischer Beitrag geleistet werden, der für die Konzeption der schulischen Schreib- und Leseförderung fruchtbar gemacht werden kann.

Die Arbeit zur „Kohärenzentwicklung bei Schreib- und Leseaufgaben“ entsteht als eigenständiges Projekt im Forschungskontext des BMBF-Projektes „Diagnose und Förderung von Teilkomponenten der Schreibkompetenz“ (Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek/Prof. Dr. Joachim Grabowski).

#### **3.6.2 Verbundprojekt Kommunikation im Lehrerberuf**

(zusammen mit Prof. Dr. Katrin Lehnen, Dr. Sara Rezat (Gießen) und Dr. Kirsten Schindler (Köln))

#### **3.6.3 Projekt Zentrale Abschlussarbeiten Deutsch/IQ Hessen**

Sprachdidaktische Beratung und Begleitung der Arbeitsgruppe Deutsch am Institut für Qualitätssicherung des hessischen Kultusministeriums zur Entwicklung

---

der Zentralen Abschlussarbeiten im Fach Deutsch (zusammen mit Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek, Matthias Knopp und Vera Schimmöller)

#### 3.6.4 Lehre

- Fachtexte im Unterricht
- Mündliches Argumentieren
- Bewerten und Beurteilen im Unterricht
- Beurteilende Textsorten in der Schule
- Verbale Kommunikation: Theorie, Reflexion, Vermittlung

### 3.7 *Dr. Diana Gagyan*

#### 3.7.1 Lehrveranstaltungen

- Mündlichkeit und Schriftlichkeit
- Spracherwerb
- Sprachförderung von Kindern nicht deutscher Muttersprache in der Sekundarstufe I
- Einführung in die Methodik und Didaktik des Unterrichts Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache
- Linguistische Pragmatik
- Mündlichkeit und Schriftlichkeit
- Neuere Tendenzen im Unterricht Deutsch als Zweitsprache
- Sprachförderung von Kindern nicht deutscher Muttersprache in der Sekundarstufe I

### 3.8 *Dr. Gabriele Kniffka*

#### 3.8.1 Sprache im Erdkundeunterricht vermitteln

In Kooperation mit dem Seminar für Geographie und ihre Didaktik (B. Neuer) wurden im Rahmen eines Seminars Wege erprobt, den Fachunterricht sprachsensibel zu planen und durchzuführen. Vorbild sind hier Ansätze des „Scaffolding“. Die Unterrichtseinheit "Sich Orientieren" aus dem Lehrbuch Terra, Kl. 5/6 wurde von Studierenden nach den Prinzipien des Scaffolding modifiziert und ergänzt und anschließend an der Martin Luther King-Hauptschule erprobt. Mit Mitteln des Zentrums für Mehrsprachigkeit und Integration (ZMI) wurden die Unterrichtseinheiten z.T. filmisch dokumentiert.

#### 3.8.2 ERASMUS-Programm / Utrecht

Seit Januar 2007 besteht zwischen dem Institut für deutsche Sprache und Literatur II und der Hogeschool Utrecht, Niederlande eine (bilaterale) Vereinbarung zum Austausch von Studierenden im Rahmen des ERASMUS-Programms. Ansprechpartner sind Prof. Dr. H. Günther (Verantwortlicher) und Dr. Gabriele Kniffka (Koordination). Im Sommersemester 2009 besuchte ein Studierender aus Utrecht die Universität zu Köln. Kölner Studierende machten von der Möglichkeit, ein Semester in Utrecht zu verbringen, bisher keinen Gebrauch.

### 3.8.3 Habilitation

Die kumulative Habilitation wurde abgeschlossen mit dem Vortrag Wenn jemand in die Schwierigkeiten geratet ... Zur Analyse von "Artikel-Fehlern" im Deutsch als Zweitsprache-Unterricht im Habilitationskolloquium am 25.11.2009.

### 3.8.4 Weitere Tätigkeiten

Wissenschaftliche Beratung für das Ministère de L'Education nationale et la Formation professionnelle, Luxembourg (Bildungsstandards Deutsch als Fremdsprache Hauptschule)

Wissenschaftliche Beratung Klett Verlag, Stuttgart (Lehrmaterialien Deutsch als Fremdsprache)

### 3.8.5 Lehrveranstaltungen

- Jugendsprache
- Zweitspracherwerb
- Scaffolding
- Sprachförderung von Schüler/innen nicht-deutscher Muttersprache (Sek. I)
- Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache
- Morphologie
- Schulische Fachsprachen und ihre Vermittlung
- Einführung Deutsch als Zweitsprache
- Übungen zur deutschen Grammatik
- Sprachvergleich – Kontrastive Analysen

## 3.9 *Markus Linnemann*

### 3.9.1 Lehrveranstaltungen

- Pädagogisch-psychologische Diagnostik sprachlicher Kompetenz
- Forschungsmethoden der empirischen Sprachdidaktik



### **3.10 Dr. Kirsten Schindler**

#### 3.10.1 Projekte

##### *Schreiben in Bewegung*

Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines didaktischen Konzepts, bei dem das Potential kreativen Schreibens in Verbindung mit Tanztheater ermittelt und für die Hochschullehre ausgeschöpft wird. (Projektpartnerin: Alexandra Lavinia Zepter, Köln)

##### *Schreiberwerb und Schreibsozialisation*

Im Fokus steht die Schreibsozialisation von BerufsanfängerInnen in einer ausgewählten Domäne. Erforscht wird der Erwerb von Schreibstrategien und -routinen angehender LehrerInnen (Referendariat), die sich zum Übergang vom Studium in den Beruf stellen. Methodisch nutzt das Projekt Interviewdaten und Texte (sowie deren Genese). Das Projekt ist im Verbundprojekt „Kommunikation im Lehrerberuf“ verortet, das an zwei Hochschulstandorten, Gießen und Köln, durchgeführt wird. Es knüpft an erste empirische Untersuchungen zum Schreiben im Lehrerberuf an und erweitert die Perspektive um die Erwerbssituation.

##### *Entwicklung und Förderung von Textkompetenz in der Zweitsprache Deutsch – ein Modellprojekt.*

In einem wissenschaftlichen Studium werden hohe Anforderungen an die Schreib- wie an die Lesekompetenz sowie ihre wechselseitige Vernetzung gestellt. Ebenfalls zentral für den Erfolg eines wissenschaftlichen Studiums sind mündliche Ausdrucksfähigkeiten und das Hörverstehen: Die Rezeption von Dozentenvorträgen und Referaten von Studierenden, die Beteiligung an Seminardiskussionen, die Lektüre wissenschaftlicher Texte und die Verarbeitung des in verschiedenen Kontexten angeeigneten Wissens in eigenen mündlichen und schriftlichen Beiträgen in zunehmend multimedial geprägten Kontexten erfordert bereits zu Beginn des Studiums gute Kompetenzen in der Arbeitssprache Deutsch sowie die Bereitschaft, diese Kompetenzen im Laufe des Studiums entsprechend den Anforderungen des gewählten Studiengangs weiter auszubauen. Unser Modellprojekt vertritt ein Multiliteralitätskonzept, das theoretisch wie inhaltlich begründet ist. Unsere Überlegungen zielen darauf, Studierenden zu befähigen, in mehrsprachigen und interkulturellen Kontexten erfolgreich zu interagieren.

In den letzten Jahren ist der Zusammenhang von Multilingualität, Multiliteralität und Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte immer wieder in den Fokus bildungspolitischer Kontroversen und medial vermittelter Diskurse gerückt worden: Multilingualität wurde bei dieser Zielgruppe häufig als ‚Störfaktor‘ angesehen und die Förderung von Multiliteralität unter Einbeziehung der Herkunftssprachen wurde mit dem Hinweis,

dass sich hier weder ein individueller noch ein gesellschaftlicher ‚Nutzen‘ nachweisen lasse, häufig abgelehnt. In jüngster Zeit wird hier allerdings eine Akzentverschiebung in der bildungspolitischen Diskussion deutlich: Die sprachlichen und kulturellen Kompetenzen von Studierenden aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte werden zunehmend auch als besondere Ressourcen verstanden. Insbesondere in Lehramtsstudiengängen – aber auch in anderen Berufsfeldern – können diese Studierenden als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren eine wichtige Funktion in einer Zuwanderungsgesellschaft spielen, die die Leitziele einer gesellschaftliche Integration und Inklusion aller ihrer Mitglieder vertritt.

Die Beobachtungen von Lehrenden insbesondere in sprachintensiven Studiengängen, dass die zu Studienbeginn verfügbaren Textkompetenzen speziell ihrer Studierenden, die Deutsch nicht als Erstsprache sprechen, das Ziel, das gewählte Studium erfolgreich abzuschließen, nicht immer als aussichtsreich erscheinen lassen und die offenbar überproportional hohen Abbruchquoten bei Studierenden mit Zuwanderungsgeschichte, lassen eine erfolgreiche Umsetzung der oben formulierten Ziele gegenwärtig noch als zweifelhaft erscheinen.

Im Rahmen unseres Modellprojekts zur Förderung von Textkompetenz im Kontext eines Multiliteralitätskonzeptes wurde – mit finanzieller Unterstützung der Universität Siegen – zunächst eine erste Bedarfsanalyse durchgeführt (Schindler 2008). Auf dieser Basis soll der Frage, welche Textkompetenzen im Laufe des Studiums entwickelt werden müssen und wie die Entwicklung dieser Textkompetenzen gezielt unterstützt werden kann, jetzt in den folgenden beiden Teilschritten weiter nachgegangen werden:

Gezielte Unterstützung bei der Entwicklung von Textkompetenzen in einem Schreibcurriculum als Bestandteil der Seminararbeit und Dokumentation der Schreibprozesse mit Feedback für die Studierenden (Zeitraum: Oktober 2009-März 2010)

Wissenschaftliche Auswertung des Projektes, Ableitung hochschuldidaktischer Empfehlungen und Implementierung in einem verbesserten Seminarkonzept (März 2010-Oktober 2010). (Projektpartnerin: Prof. Gesa Siebert-Ott, Siegen)

*Kommunikation im Lehrerberuf (KIL): Ermittlung berufsrelevanter kommunikativer Kompetenzen.*

ProjektpartnerInnen: Jörg Jost (Köln), Prof. Katrin Lehnen und Sara Rezat (beide Gießen)

### 3.10.2 Weitere Tätigkeiten

Mitglied des Vorstands der European Association for the Teaching of Academic Writing (EATAW) bis Juli 2009

---

Stellvertretende Vorsitzende von prowitec e.V. (Förderung beruflicher Kommunikation und Textproduktion in Forschung und Praxis) bis Oktober 2009

Organisation des Prowitec Symposiums: Schreiben und Medien. Medienspezifische Schreibprozesse. 08.-09.10.2009 Gießen (mit Eva-Maria Jakobs und Katrin Lehnen)

Gutachterin der „Zeitschrift Schreiben“

### 3.10.3 Lehrveranstaltungen

- Poetry Slam: Texte verfassen und darstellen
- Textlinguistik
- Schreibkompetenz
- Lesen und Schreiben in neuen Medien (mit Dr. Gesine Boesken)
- Kreatives Schreiben und Tanztheater (2x) (mit Dr. Alexandra Lavinia Zepter)

## 3.11 *Sabine Stephany*

Förderforen für studentische Förderlehrkräfte im Bereich Deutsch als Zweitsprache im Rahmen des „Projektes zur sprachlichen Förderung von Schüler/innen mit besonderem Bedarf“ (SoSe 2009, WS 2009/10).

## 3.12 *Dr. Lotte Weinrich*

### 3.12.1 Lehrveranstaltungen

- Gespräche führen - Gespräche erforschen
- Mensch, Sprache und Raum
- Kindertexte analysieren (im Rahmen des DaZ-Moduls)
- Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik
- Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache
- Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht. Teil 1
- Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht. Teil 2
- Sprechen und Schreiben in allen Fächern
- Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache
- Gespräche führen - Gespräche erforschen
- Textlinguistik und Textdidaktik (Kompaktseminar)

### **3.13 Peter Weber**

#### 3.13.1 Tätigkeiten

Abordnung durch die Bezirksregierung Köln an das Institut für Deutsche Sprache und Literatur II für vier Jahre (2007-2011). Zu den Aufgaben der Abordnung gehören die eigene wissenschaftliche Weiterqualifikation in Form einer Promotion sowie die Beteiligung am Lehrangebot für die Lehramtsstudiengänge.

#### 3.13.2 Lehrveranstaltungen

Übungen und Seminare zu den Themen Transkription, Gesprächsanalyse, Unterrichtskommunikation und Gesprächsdidaktik.

### **3.14 Dr. (PhD) Alexandra Zepter**

#### 3.14.1 Habilitationsprojekt *Sprache in Bewegung. DaZ-Unterricht im Kontext ästhetischer Bildung und tanztheatraler Körperarbeit.*

„It is nonverbal communication which is very strong, body language, touching; and it is that, when we dance together, we are negotiating space, we are sharing time, we have to be very aware of others' situations in the room or in the place when we are all on stage. It is quite sophisticated in social terms: we have to trust, very often, we are lifting, supporting, we are avoiding all coming together – and this is highly sophisticated social activity.“

Royston Maldoom, Tänzer und Choreograph, in Zepter (2009: 494)

Tanz und Theaterarbeit in der Schule erfreut sich seit einigen Jahren zunehmend auch in Deutschland einer neuen Aufmerksamkeit und hat bereits mannigfaltige regionale und überregionale Projekte und Initiativen auf den Weg gebracht. Das Interesse gründet sich dabei zumeist auf Thesen folgender Art:

Tänzerische bzw. theatrale Erfahrungen involvieren ein komplexes Set von Qualitäten – wie etwa Aufmerksamkeit, Konzentration, Zuhören, Empathie, Bemerkens, Koordination, Ausdauer – Qualitäten, die wir allesamt brauchen, um uns in Gesellschaften von heute und morgen erfolgreich zu bewegen, da sie für uns (nicht unbedingt hinreichende, aber doch notwendige) Bedingungen für erfolgreiches Lernen darstellen. Ästhetische Erfahrung wird somit als ein hervorragendes Mittel zur Persönlichkeitsbildung gehandelt, als eine basale Möglichkeit, die eigenen Lern- und Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern und sich derart „fit“ für das moderne Berufsleben, gar für das Leben zu machen.

Das Forschungsprojekt zeigt auf, dass sich die Frage nach dem Warum ästhetischer Erfahrung für Laien nicht einfach auf einen (konventionellen) wissenschaftlichen Nachweis der Vermittlung von „Schlüsselqualifikationen“ bzw. in diesem Rahmen empirisch durchgeführte „Messungen“ reduzieren lässt. Unab-

dingbar erweist sich dagegen eine theoretische Fundierung von Tanz und Theater in der Schule, die auf einen konstruktiven Dialog zwischen Wissenschaft und Kunst fußt.

Vor diesem Hintergrund fokussiert das Projekt auf die theoretische und praktische Erforschung des sprachpädagogischen Potenzials, das künstlerisch schöpferische Bewegung und Körperarbeit im modernen (Laien-)Ausdrucks- und Tanztheater in der Vernetzung mit Sprech- und Schreibarbeit birgt – für den Deutschunterricht im Allgemeinen, aber auch im Besonderen für heterogene Deutschklassen mit hohem „Deutsch als Zweitsprache“-Anteil.

Zum Thema wird die Frage, in welcher Weise tanztheatrale Erfahrung den sprachbegabten Menschen in seinen Ausdrucksmöglichkeiten und hinsichtlich seiner (sinnlichen und kognitiven) Fähigkeit zu Empathie und Verstehen fördert und in Konsequenz in welcher Weise der direkte Einbezug tanztheatraler Arbeit in den Deutschunterricht Sprech- und Schreibunterricht nachhaltig befruchten kann. Hierfür führt das Projekt Ideen und Forschungsergebnisse aus diversen wissenschaftlichen und künstlerischen Disziplinen zusammen und diskutiert aus den unterschiedlichen Perspektiven theoretische Detailfragen wie die folgenden:

Welche Relevanz hat die Präsentation des Körpers sowie deren sinnliche Erfahrung und Reflexion für unsere Sprachfähigkeit? Für das Sprechen? Schreiben? Für unser Erkennen und Verstehen?

Welche Rolle spielt der Körper für das „Gelingen“ einer konkreten Sprechhandlung bzw. für das Verstehen der sprechenden Person?

Welche Wirkung hat die ästhetische Erfahrung und Beobachtung des sich bewegenden und sprechenden Körpers auf das Sprachvermögen und bestimmte Lehr- und Lernkompetenzen?

Wie kann die Vernetzung von tanztheatraler Körperarbeit und (kreativer) Sprech- und Schreibarbeit Sprachkompetenz nachhaltig fördern?

Wie kann und sollte die Universität künftige Deutschlehrer(innen) entsprechend ausbilden bzw. aufgeschlossen machen für einen Sprachunterricht in heterogenen Klassen, der den Kontext ästhetischer Bildung und Körperarbeit nutzt?

Die Arbeit bekräftigt unter anderem, welche fundamentale Rolle die körperliche Bewegung in jeglicher humaner Interaktion bzw. Kommunikation und im Ausdruck eines inneren Eindrucks (einer Emotion) spielt. In der vorsprachlichen Phase unserer Entwicklung verfügen wir gar allein über den nonverbalen Ausdruck und nichtsdestotrotz lernen wir auf ebendieser Basis nonverbale Sprechakte zu kommunizieren, auf dessen Plattform der spätere Spracherwerb aufsetzen kann. In Weiterführung der Thesen des Sprachpsychologen Jerome Bruner argumentiere ich dafür, dass die lexiko-grammatischen Leistungen den körperlichen Ausdruck nicht nur „ersetzen“ (vgl. Bruner 2002: 31), sondern hinzutreten:

So interpretiert auch der sprachbegabte Erwachsene mehr als nur den sprachlichen Gehalt der gesprochenen Äußerung; bewusst oder unbewusst lässt er den gesamten körperlichen Ausdruck – von der Stimme über Mimik und Gestik, über die Bewegung von Kopf, Schultern, Rücken etc. bis zur vollständigen Körperhaltung – in seine Interpretation mit einfließen.

Verstehen wir den Körper in der Sprachproduktion als aktive Stütze der Stimme und Mitgestalter der Äußerung, in der Sprachrezeption als Teilhaber im Prozess des Hörens und Verstehens, so ergibt sich eine Auffassung von Sprache, die den Körper und seine Bewegung als konstitutives Moment begreift. In der Konsequenz wird die Entwicklung und Förderung des körperlichen wie sprachästhetischen Ausdrucks auch zur Aufgabe für die schulische Erziehung. Das Projekt zeigt auf, warum und auf welche Weise gerade das mit Stimme und Körper auf der Basis angeleiteter Improvisation arbeitende Tanztheater ein Potenzial bietet, das Schule nutzen sollte:

Zentral erscheint dabei die Eröffnung eines experimentellen Raumes, in dem wir den Verbindungen zwischen Sprache und Bewegung sowie zwischen Körpern in Interaktion und Kommunikation nachspüren; ein Raum, in dem wir lernen können, dem Körper, der im intellektorientierten Alltagsgeschehen oftmals „vergessen“ wird, Aufmerksamkeit zu schenken und ihn in den Fokus zu stellen. Insbesondere – und dies unterscheidet die ästhetische Körpererfahrung von der rein sportlichen – können wir im Tanztheater die Ausdrucksmöglichkeiten des Körpers kennen lernen und erweitern, ohne dabei gegen andere (oder uns selbst) in einen leistungsorientierten Wettstreit einzutreten.

Eine gelungene Vernetzung von tanztheatraler Körperarbeit und Spracharbeit fördert die Entwicklung einer starken und zugleich feinsinnigen und ambiguitätstoleranten Persönlichkeit, welche – in Sinnes- und Körperwahrnehmung geschult – mit Körper, Stimme und Sprache bewusster, spielerischer und elaborierter umgehen kann. Im Kontext des Deutschunterrichtes wird die ästhetische Körpererfahrung somit insbesondere dort relevant, wo sie der Sprech- und Schreibförderung kreative Impulse zu geben vermag.

Bruner, Jerome (2002): *Wie das Kind sprechen lernt*. Bern: Hans Huber

Zepter, Alexandra Lavinia (2009): „Dancing for Learning Skills? An Interview with Royston Maldoom“ In: *The International Journal of Learning*, Volume 16(2): 489-498

### 3.14.2 Projekt „Schreiben in Bewegung“

Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines didaktischen Konzepts, bei dem das Potenzial kreativen Schreibens in Verbindung mit Tanztheater ermittelt und für die Hochschullehre ausgeschöpft wird. In diesem Rahmen u. a.: Leitung

---

Performance „Gedichte in Bewegung“ mit Studierenden der Universität zu Köln auf dem Kölner Ideenmarkt „Museum macht Schule“ im Wallraf-Richartz-Museum. Hervorgegangen aus dem Kompaktseminar „Kreatives Schreiben und Tanztheater. Entwickeln, Darstellen und Präsentieren eigener Texte“- (Projektpartnerin: Dr. Kirsten Schindler (Köln))

### 3.14.3 Lehrveranstaltungen (Seminare)

- Von der Syntax zur Zeichensetzung
- Methoden des Grammatikunterrichts
- Kreatives Schreiben und Tanztheater. Entwickeln, darstellen und präsentieren eigener Texte (mit Kirsten Schindler)
- Deutsche Syntax im Sprachvergleich
- Sprachkritik und Sprachpolitik. Grammatikunterricht in heterogenen Klassen mit hohem ‚Deutsch als Zweitsprache‘-Anteil
- Poetry Slam: Texte schreiben und darstellen (Unterstützung Kirsten Schindler)

## 3.15 *Sabine Zepnik*

### 3.15.1 Lehrveranstaltungen (Lehrauftrag)

- Schriftspracherwerb
- Lesen und Orthographie

## **4 Doktorand/inn/en und Dissertationsprojekte**

### ***Necle Bulut***

Thema der Dissertation: *Das Konzept der Definitheit und Indefinitheit im Kurmandschi – Folgen für den Zweitspracherwerb*

Im Rahmen des Promotionsvorhabens wird das Konzept der Definitheit und Indefinitheit im Kurmandschi untersucht. Die Ergebnisse werden dem Deutschen kontrastiv gegenüber gestellt. Daraus sollen Folgen auf den Zweitspracherwerb von Definitheit und Indefinitheit bei Lerner mit L1 Kurmandschi und L2 Deutsch belegt werden.

### ***Helga Dückers-Janßen***

Dissertation: *Weiterführendes Lesen in der Grundschule – Eine Erkundungsstudie*

Die Arbeit wird derzeit eingereicht.

### ***Gesine Esslinger***

Thema der Dissertation: *Zur Ontogenese rezeptiver Interpunktionskompetenz – eine empirische Studie unter sprachverarbeitungs-theoretischer Perspektive*

Interpunktionszeichen steuern das Wort-, Satz- und Textlesen – dennoch wird der Erwerb rezeptiver Interpunktionskompetenz im linguistischen und sprachdidaktischen Diskurs nahezu ignoriert. Ein erstaunliches Desiderat angesichts der Tatsache, dass laut PISA-Studie rund 20 Prozent der 15-Jährigen unfähig sind, sinnentnehmend zu lesen (Drechsel/Artelt 2007). Empirische Studien belegen den immensen Misserfolg der traditionellen Interpunktionsdidaktik, die eigentlich eine Kommadidaktik ist und sich als produktionsfixiert, deduktiv und kasuistisch charakterisieren lässt. Der korrekte Gebrauch von Interpunktionszeichen wird einem diffusen „Sprachgefühl“ (Afflerbach 1997, Melenk 1998/2001; Müller 2007, Eichler 2008) und „Stilgefühl“ (Behrens 1989) zugeschrieben. Im Gegensatz dazu gehe ich unter Rekurs auf Bredel 2008 davon aus, dass alle Interpunktionszeichen genuin performative Zeichen sind: Sie ermöglichen dem Leser die Konstruktion lokaler und globaler Textkohärenz, indem sie die Verarbeitungsprozesse auf sprachlicher und kartographischer Ebene steuern. In meinem Dissertationsprojekt werden erstmals geeignete Instrumente entwickelt, um die Teilkomponenten rezeptiver Interpunktionskompetenz beim Satz- und Textlesen zu erfassen. Anschließend soll deren Erwerbsfolge bei Schüler/innen im 2. - 10. Schuljahr untersucht werden. Sollte sich herausstellen, dass die korrekte Verrechnung



von Interpunktionszeichen adäquates Textverstehen bedingt, könnten meine Tests zur Überprüfung der Teilleistungen rezeptiver Interpunktionskompetenz sowohl klassische Lesetests ersetzen als auch Ausgangspunkt für eine leserorientierte, linguistisch und förderdiagnostisch fundierte Interpunktionsdidaktik sein.

***Désirée Kathrin Gaebert***

Arbeitstitel der Dissertationsschrift: *Der Aufbau von syntaxbezogenen Rechtschreibkompetenzen in der Erprobungsstufe der Sekundarstufe I am Beispiel der Groß- und Kleinschreibung.*

Im Rahmen meines Dissertationsvorhabens erfolgte im Kalenderjahr 2009 die abschließende Auswertung der empirischen Untersuchung.

***Hrvoje Hlebec***

*Aufgaben im Orthographieunterricht (Arbeitstitel)*

Aufgaben stellen ein zentrales Element von Schulunterricht dar. Dennoch fehlt es (zumindest im Bereich der Deutschdidaktik) weitestgehend an einer theoretischen Auseinandersetzung mit ihnen. Zwar ist seit dem so genannten PISA-Schock ein zunehmendes Interesse an diesem Thema zu bemerken; die Diskussion konzentriert sich derzeit jedoch vorwiegend auf Testaufgaben. Das Erkenntnisinteresse der Dissertation liegt hingegen bei Aufgaben, die Lernzwecken im Rahmen des Orthographieunterrichts dienen. Entwickelt werden sollen (a) eine Terminologie zur deskriptiven Erfassung von Elementen, aus denen Aufgaben zusammengesetzt sind und (b) Begriffe, die es erlauben, unterschiedliche Strukturformate von Aufgaben zu erfassen. Außerdem soll - zunächst theoretisch - rekonstruiert werden, welche sprachlich-kognitiven Aktivitäten in welchem Maße durch unterschiedliche Aufgabentypen bei Lerner/innen angeregt werden können.

***Simone Jambor***

Thema der Dissertation: *Wege zur Schrift. Wie erwerben funktionale Analphabeten die Schriftsprache?*

Die gegenwärtige Alphabetisierungsforschung geht davon aus, dass der Erstschriftspracherwerb Erwachsener sich gemäß dem der Kinder entwickelt. Eine empirische Studie hierzu fehlt bislang. Daher werden zur Beschreibung und Analyse des Schriftspracherwerbs Erwachsener stets Modelle herangezogen, die für den kindlichen Erwerb konstruiert wurden. Das Dissertationsvorhaben verfolgt das Ziel, in einer quantitativen Studie den Schriftspracherwerb in seiner Abfolge

aufzuzeichnen und so ein für erwachsene Lerner gültiges Modell zu entwickeln. Darauf aufbauend sollen methodisch-didaktische Rückschlüsse auf die Praxis erfolgen.

### **Matthias Knopp**

Thema der Dissertation: *Synchrone computervermittelte Kommunikation – eine komparative Explorationsstudie.*

### **Andrea Krauß**

Thema: *Die Relevanz der Silbe für den Erwerb der Schärfung und Dehnung in der Primarstufe. Vom unbewussten Erschließen logischer Strukturen zum bewussten Erwerb orthographischer Regeln.*

Wir befinden uns in einer Zeit der Umbrüche in der Bildungsdiskussion auf der Suche nach wirksamen Methoden wider die in der Vergangenheit manifestierten Defizite deutscher Schüler in den Bereichen der Sprache und der Schrift. Der von Christa Röber entwickelte auf der Basis von Silben operierende Lehrgang versteht sich als ein Ansatz, der die Voraussetzungen der Schüler in mündlichen Spracherwerb mit den zu erwerbenden Qualifikationen im Schriftspracherwerb in Verbindung zu setzen sucht.

Schriftspracherwerb findet beim Kind in der Regel mit dem Eintritt in die erste Klasse der Primarstufe seinen Anfang. Schon zu diesem Zeitpunkt werden, bedingt durch die verwendete Leselernmethode, Voraussetzungen geschaffen – oder verschüttet –, die den Erwerb orthographischer Regeln beeinflussen, wenn nicht gar steuern.

Die Arbeit setzt an genau dieser Stelle an. Gefragt wird, welchen Einfluss Lese-/Schreiblernmethoden auf den Erwerb orthographischer Regeln nehmen. Ausgehend von der nachweisbaren Sensibilität der Kinder zu Beginn des 2. Schuljahres für die Phänomene der Schärfungsschreibung und Dehnungsmarkierung (beruhend auf eine Erhebung in Klasse 1 und 2 über den Zeitraum von einem Jahr) stellt sich die Frage, ob mit der Silbenmethode unterrichtete Schüler in diesen Bereichen nachweislich höhere Qualifikationen erwerben als traditionell unterrichtete Schüler.

Zur Beantwortung dieser Frage werden drei Versuchsklassen über eine längere Zeit beobachtet, wobei eine dieser Klassen mit der herkömmlichen analytisch-synthetischen Methode unterrichtet wurde; eine zweite lernte das Lesen mit der ABC-Fibel. Eine weitere Klasse wurde mit der ABC-Fibel unterrichtet und zusätzlich mit der Silbenmethode zum bewussten Umgang mit der Schrift geführt. Röber Methode wurde in leicht veränderter Form eingeführt, indem

morphologische und unterrichtsrelevante Argumente Einfluss auf die Unterrichtsarbeit nahmen.

Die aktuellen Ergebnisse zeigen deutlich die Relevanz der Arbeit mit Silben für den Erwerb von Rechtschreibkompetenz. Der Erfolg der Kinder, die Regeln der Schärfungs- und Dehnungsschreibung korrekt anzuwenden, stieg erheblich mit der silbenorientierten Arbeit an. Als Voraussetzung für die erfolgreiche Anwendung dieses Systems erwies sich die Fähigkeit, bewusst mit Sprache umzugehen – über sprachliche Phänomene reflektieren zu können.

### **Markus Linnemann**

Arbeitstitel der Dissertation: *Kognitive Prozesse der Adressatenantizipation und ihre Wirkung auf die Textproduktion*

Nach Schindler (2004, S. 5) wird „der Adressat eines Textes [...] als ein Konzept verstanden, das die SchreiberInnen für ihre aktuelle Schreibarbeit und im Prozess des Schreibens herstellen. [...] Der Adressat stellt erstens keine feste und präskriptive Vorstellung dar, sondern ist vielmehr Gegenstand der Interpretations- und Konstruktionsleistung der SchreiberInnen. ‚Adressat‘ ist zweitens als eine weitgehend offene Sammelkategorie zu verstehen, die erst von den SchreiberInnen aufgefüllt wird.“ Ist diese Aussage richtig, so stellt sich zum einen aus kognitionspsychologischer und –linguistischer Sicht die Frage, wie diese Konstruktionsleistung genau aussieht, zum anderen stellt sich die Frage neu, wie sich „adressatengerechtes“ Schreiben lehren, messen und beurteilen lässt.

Seit den ersten Arbeiten von Hayes und Flower (1980) zum Schreibprozess sind verschiedene kognitive Modelle entwickelt worden. In all diesen Modellen ist das Adressatenwissen zwar vorhanden, spielt jedoch nur eine marginale Rolle. Aus keinem der kognitiven Modelle geht indes klar hervor, wie und wann das im Langzeitgedächtnis gespeicherte Wissen über den Adressaten abgerufen bzw. (re-)konstruiert wird und welche Auswirkungen dieses Wissen/dieser Prozess auf den Schreibprozess hat. Alamargot & Chanquoy (2001, S. 54) kommen zu dem Schluss: „While all authors agree on the fundamental role of pragmatic knowledge for the adaptation of the text to the reader, the description of their influence, [...] remains often very cursory.“

Im Rahmen meines Dissertationsprojektes soll mittels experimenteller bzw. quasiexperimenteller Methodik den Fragen nachgegangen werden,

- in welcher Phase der Adressat konstruiert wird,
- wie während des Schreibprozesses der Adressat konstruiert wird,
- welches die Wissensbasis für diese Konstruktion ist,

- wie die Konstruktionsleistung den Schreibprozess hinsichtlich der kognitiven Anforderungen beeinflusst.

Es sollen sowohl off-line erhobene Daten (z.B. syntaktische Komplexität, Detailliertheit, Kohärenz) als auch eine Kombination von off-line und on-line erhobenen Daten (z.B. Pausenzeiten während des Schreibprozesses in Verbindung mit Textmerkmalen) untersucht werden.

### ***Brigitte Mesch***

Thema der Habilitationsschrift: *Entwicklung des Wortbegriffs (im Vorschulalter und) in der Primarstufe. Getrennt- und Zusammenschreibung im Schriftspracherwerb der Kinder.*

Untersucht werden soll der Prozess des Schriftspracherwerbs der Kinder im Alter von circa 5 bis 10 Jahren hinsichtlich der Getrennt- und Zusammenschreibung von Wörtern, angefangen von der Gewinnung erster bewusster, schriftsprachlicher Wortkonzepte der Schüler bis hin zur Kenntnisgewinnung orthographischer Regeln über den regelhaften Gebrauch der Getrennt- und Zusammenschreibung.

Aus theoretischen und empirischen Untersuchungsergebnissen sollen Schlussfolgerungen für die Didaktik gezogen werden. Ziel ist, ein tragfähiges didaktisches Konzept zu entwickeln. Dieses soll den Schülern das Erkennen von Gesetzmäßigkeiten erleichtern und die professionelle Begleitung beim Schriftspracherwerb bezüglich der Getrennt- und Zusammenschreibung verbessern helfen.

### ***Monika Niessen***

Arbeitstitel der Dissertation: *Rechtschreibförderung durch die Fehlerkorrekturmethode*

### ***Sabine Stephany***

Arbeitstitel der Dissertation: *Sprachliche Schwierigkeiten in mathematischen Textaufgaben. Eine empirische Untersuchung bei Deutsch als Zweitsprachlernern*

---

**Tilo Reißig**

Arbeitstitel der Dissertation: *Typographie und Grammatik*

Ausgehend von der Annahme, dass die typographische Gestaltung eines Textes mit bestimmten grammatischen Strukturen korreliert, sollen zunächst die grammatischen Strukturen mit den entsprechenden typographischen Repräsentationen von listen- und textmodalen Schriftstücken theoretisch rekonstruiert werden. Anschließend soll mithilfe von Blickbewegungsstudien die Rezeption der text- und listenmodalen Texte untersucht werden.

**Benjamin Uhl**

Thema der Dissertation: *Didaktik des Präteritums (Arbeitstitel)*

Der Tempusgebrauch im Deutschen ist erheblich von der Medialität abhängig. So stellt Thieroff 1991 einem "maximalen schriftsprachlichen Tempussystem" (Thieroff 1991: 291) aus insgesamt zehn verschiedenen Tempora für den Modus Indikativ ein System aus lediglich zwei Tempora für den mündlichen Sprachgebrauch entgegen (ebenda: 296). Diese zwei Tempusformen sind das Präsens und das Perfekt. Das Präteritum scheint demnach vor allen in schriftlichen Kontexten Verwendung zu finden. In der Dissertation soll untersucht werden, wie Kinder das Präteritum lernen. Es soll empirisch geprüft werden, ob ein Zusammenhang zwischen dem Erfahren von Schriftlichkeit und dem Beherrschen präteritaler Tempusformen besteht. Sollte hier Zusammenhang vorliegen, so ließen sich darauf aufbauend wichtige Schlüsse für eine Didaktik des Präteritums ziehen, in der das Rezipieren und Produzieren von Märchen und Phantasiegeschichten einen zentralen Stellenwert einnehmen würde.

**Peter Weber**

Thema der Dissertation: *Gärtnerische Verkaufsgespräche im Unterricht*

Im Rahmen dieses Dissertationsprojekts wird versucht die Frage zu beantworten, welche für die Verkaufsgesprächsführung im Gartencenter relevanten Kenntnisse und Fertigkeiten im Schulunterricht wie erworben und vermittelt werden können. Ziel ist es, neue Erkenntnisse über die Beschaffenheit von Verkaufsgesprächen und die Möglichkeiten einer effektiven Vermittlung dieses Wissens in der Schule zu gewinnen.

Zu Beginn der empirischen Untersuchung wurden Tonaufnahmen von Verkaufsgesprächen im Gartencenter und Videoaufnahmen von Rollenspielen im schulischen Verkaufsgesprächstraining gemacht. Nachdem signifikante Beispiele aus dieser Sammlung von Gesprächen ausgewählt und transkribiert worden sind,

erfolgt deren Untersuchung mit den Mitteln der funktional-pragmatischen Diskursanalyse. Dies ermöglicht die Rekonstruktion von Handlungsmustern und die Beschreibung der Art und Weise ihrer Realisierung.

Die präzise Beschreibung der Struktur von Verkaufsgesprächen ist Voraussetzung dafür, am Ende fundierte didaktische Perspektiven entwickeln zu können. Dazu gehören zum einen die Identifizierung der Kompetenzen, über die man verfügen muss, um erfolgreich Verkaufsgespräche führen zu können, zum andern die Entwicklung von Vorschlägen zur Unterrichtsgestaltung. Es soll nicht nur der Realitätsgehalt der Lerninhalte der weitverbreiteten Schulbücher zu diesem Thema geprüft, sondern auch die Eignung von Rollenspielen zum Erwerb der Kompetenzen im Unterricht diskutiert werden.

### ***Sabine Zepnik***

Arbeitstitel der Dissertation: *Lineares und hierarchisches Lesen.*

Im Rahmen meines Dissertationsvorhabens habe ich Lesenotate von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen zwei bis vier der Grundschule zusammengetragen. Die bisherigen Analysen haben gezeigt, dass Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Verfahrensweisen beim Wort- und Satzlesen verfolgen: Schwache Leser und Leserinnen verketteten Buchstaben linear, wohingegen sichere Leser und Leserinnen die hierarchischen Strukturen der Orthographie erfassen und entsprechend realisieren. Auch beim jeweiligen Korrekturverhalten kann man analog dazu Strategien beobachten, die auf einen primär linearen oder primär hierarchischen Zugang schließen lassen.

Aufgrund der beobachtbaren Unterschiede bei der Realisierung orthographischer Strukturen auf Wort- und Satzebene werden Kriterien erstellt, welche die Zuweisung zu prototypischen Leseprofilen ermöglichen sollen.

Eine solche Profilanalyse soll es später Lehrerinnen und Lehrern erleichtern, Aufschluss über die jeweilige Lesefähigkeit ihrer Schüler zu erlangen und ggf. Rückschlüsse auf Förderaspekte zu ziehen.

## 5 Publikationen

### *Michael Becker-Mrotzek*

*Mündliche Kommunikationskompetenz.* In: Becker-Mrotzek, Michael (Hrg.), S. 66-83

*Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik.* (2009). (Hrg.). Baltmannsweiler: Schneider (Handbuch Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 3).

*Unterrichtskommunikation* (zusammen mit Rüdiger Vogt). Linguistische Analysemethoden und Forschungsergebnisse. Tübingen: Niemeyer (2. über. und ergänzte Aufl.).

*Unterrichtskommunikation als Mittel der Kompetenzentwicklung.* In: Becker-Mrotzek, Michael (Hrg.), S. 103-115

### *Ursula Bredel*

Herausgeberin:

*Referenzrahmen zur altersspezifischen Sprachaneignung.* Bildungsforschung. Bd. 29/I (zus. mit Konrad Ehlich, Hans H. Reich 2008).

*Referenzrahmen zur altersspezifischen Sprachaneignung. Forschungsgrundlagen.* Bildungsforschung. Bd. 29/II (zus. mit Konrad Ehlich, Hans H. Reich 2009)

*Schriftsystem und Schriffterwerb: linguistisch – didaktisch – empirisch.* de Gruyter: Tübingen, Reihe RGL (zus. mit Astrid Müller, Gabriele Hinney ), im Druck).

Aufsätze:

*Morphologisch-syntaktische Basisqualifikation.* In: Ehlich et al. 2008 (s.o.), 63–82 (zus. mit Robert F. Kemp, Hans H. Reich).

*Literale Basisqualifikationen I und II.* In: Ehlich et al. 2008 (s.o.), 95–105 (zus. mit Hans H. Reich).

*Sprachaneignung – Prozesse und Modelle.* In: In: Ehlich et al. 2008 (s.o.), 9–34 (zus. mit Konrad Ehlich, Hans H. Reich).

*Phonische Basisqualifikation.* In: In: Ehlich et al. 2008 (s.o.), 35–40 (zus. mit Simone Falk, Hans H. Reich).

*Morphologisch-syntaktische Basisqualifikation.* In: Ehlich et al. 2009 (s.o.), 77–102 (zus. mit Robert F. Kemp)

*Literale Basisqualifikationen I und II.* In: Ehlich et al. 2009 (s.o.), 135–162.

*Orthographie als System – Orthographieerwerb als Systemerwerb.* Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 39/2009, 153, 135–154.

*Das Interpunktionssystem des Deutschen.* In: Linke, Angelika/Feilke, Helmuth (Hrsg.) (2009): Oberfläche und Performanz. Untersuchungen zur Sprache als dynamischer Gestalt. Tübingen: Niemeyer, 117–136

*Die satzinterne Großschreibung – System und Erwerb.* In: Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele: Schriftsystem und Schrifterwerb: linguistisch – didaktisch - empirisch (im Druck).

*Strukturfunktionale und erwerbstheoretische Aspekte des Interpunktionssystems am Beispiel des Ausrufezeichens.* Ersch. in: Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele: Schriftsystem und Schrifterwerb: linguistisch – didaktisch – empirisch (im Druck).

*Sprachbegriffe und Sprachthematization – Das Verhältnis von Linguistik, Sprachdidaktik und Schule.* Ersch. in: Noack, Christina/Köpcke, Klaus-Michael (Hrsg.): Sprachliche Strukturen thematisieren.

Rezension Geilfuß-Wolfgang, Jochen (2007): *Die Worttrennung am Zeilenende.* Tübingen: Niemeyer. Ersch. in: Zeitschrift für Rezensionen zur germanistischen Sprachwissenschaft.

### ***Gesine Esslinger***

*Konzepte des Interpunktionserwerbs.* In: Bredel, Ursula (Hrsg.): Weiterführender Orthographieunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren (DTP (Deutschunterricht in Theorie und Praxis)), im Druck.

### ***Hartmut Günther***

*Alphabetschrift und Alphabetreihe – Entwicklung und Aneignung.* In: Elisabeth Birk & Jan Schneider (Hrg.), Philosophie der Schrift – Festschrift für Christian Stetter. Tübingen: Niemeyer 2009, 27-42.

*Gesprochene Lyrik – ein Schriftlichkeitsproblem.* In: Wieland Eins & Friederike Schmöe (Hrg.), Wie wir sprechen und schreiben. Festschrift für Helmut Glück. Wiesbaden: Harrassowitz 2009, 119-130.

*Das schriftliche Ich – Goethes Werther.* In: Sascha Löwenstein & Thomas Maier (Hrg.), Was bist du jetzo, Ich – Erzählungen vom Selbst. Wissenschaftlicher Verlag Berlin 2009, 77-93.



*Beiträge zur Didaktik der Schriftlichkeit.* Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik (KöBeS) 6, 1- 137 (im Druck).

*Lehr- und Lernmittel. Die Behandlung der Orthographie im Schulbuch am Beispiel der satzinternen Großschreibung.* In: Bredel, Ursula (Hg): Weiterführender Orthographieunterricht. Handbuch Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 5, Hohengehren: Schneider. (mit Desiree-Kathrin Gaebert), im Druck.

*Das System der Groß- und Kleinschreibung.* In: Bredel, Ursula (Hg): Weiterführender Orthographieunterricht. Handbuch Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 5, Hohengehren: Schneider. (mit Desiree-Kathrin Gaebert), im Druck.

*Schulbuch.* In: Gerrit Walther & Michael Maaser (Hrg.), Handbuch Bildung. Stuttgart: Metzler (mit Desiree-Kathrin Gaebert), im Druck,

*Schrift.* In: Gerrit Walther & Michael Maaser (Hrg.), Handbuch Bildung. Stuttgart: Metzler,.

*Sprachliche Bildung.* In: Gerrit Walther & Michael Maaser (Hrg.), Handbuch Bildung. Stuttgart: Metzler, im Druck.

### ***Désirée-Kathrin Gaebert***

*Lehr- und Lernmedien im Literaturunterricht.* Erste Ergebnisse einer empirischen Studie. In: Ehlers, Swantje (Hrg.): Empirie und Schulbuch, Frankfurt a.M. u.a.: Lang (Siegener Schriften zur Kanonforschung), (zusammen mit Anja Ballis), im Druck.

*Der sprachensible Fachunterricht am Beispiel des Biologieunterrichts.* In: Knapp, Werner & Rösch, Heidi: Sprachliche Lernumgebungen gestalten. Breisgau: Filibach, 155-164 (zusammen mit Horst Bannwarth).

*Lehr- und Lernmittel. Die Behandlung der Orthographie im Schulbuch am Beispiel der satzinternen Großschreibung.* In: Bredel, Ursula (Hrg.): Weiterführender Orthographieunterricht. Hohengehren: Schneider (Handbuch Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 5). (zusammen mit Hartmut Günther), im Druck.

*Das System der Groß- und Kleinschreibung.* In: Bredel, Ursula (Hg): Weiterführender Orthographieunterricht. Hohengehren: Schneider (Handbuch Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 5). (zusammen mit Hartmut Günther), im Druck.

*Schulbuch.* In: Handbuch Bildung, Stuttgart: Metzler. (zusammen mit Hartmut Günther), im Druck.

### **Jörg Jost**

*Review of 'Creativity and Convention.* In: Rosa E. Vega Moreno (Hrg.), *The pragmatics of everyday figurative speech.* Amsterdam/Philadelphia: Benjamins, *Pragmatics & Beyond, New Series 156, 2007, The Linguist List*, issue number 20.2342. [<http://linguistlist.org/issues/20/20-2342.html>].

*Die Schrift als Gewebe und als Körper* (zusammen mit Mareike Buss). Eine metaphorologische Skizze. In: Birk, Elisabeth/ Schneider, Jan Georg (Hrg.): *Theorie der Schrift. Festschrift für Christian Stetter zum 65. Geburtstag*, Tübingen: Niemeyer (RGL=285), S. 163-175.

### **Gabriele Kniffka**

*Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen.* Paderborn: Schöningh (mit G. Siebert-Ott). 2009. (2. Überarbeitete Auflage)

*Englisch 2.* (Activity Book, Lehrerhandreichung, Audio-CD, Lehrer-CD). Frankfurt/München: Duden-Paetec & Langenscheidt ELT. (mit A. Rohde et al.). 2009

### **Markus Linnemann**

*C-Tests in der Ferienschule – Entwicklung, Einsatz, Nutzen und Grenzen.* (in Druck). In: Stiftung Mercator (Hrg.): *Der Mercator-Förderunterricht.* Münster: Waxmann.

*Kollegiale Beratung in der (Förder-)Lehrerbildung.* (in Druck). In: Stiftung Mercator (Hrg.): *Der Mercator-Förderunterricht.* Münster: Waxmann. (zus. mit Sabine Stephany).

*The C-test: A valid instrument for screening language skills and reading comprehension of children with learning problems?* (in Druck) In: Rüdiger Grotjahn (Hrg.): *Der C-Test: Beiträge aus der aktuellen Forschung/The C-Test: Contributions from Current Research.* Frankfurt/M.: Peter Lang. (zus. mit Jürgen Wilbert).

*Der „Lesetest für Berufsschüler/innen – LTB<sup>3\*</sup> – Einsatz und Nutzen.* In: *berufsbildung – Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule.* Heft 120/2009, 63. Jg.

*Vom Buchstaben zum Text – Ein adaptiver Test zur Messung von Schriftsprachstand und -entwicklung von erwachsenen Lernern.* (in Druck) In: *Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (OBST), Heft 76.* (zus. mit Necle Bulut, Simone Jambor-Fahlen und Bettina Will).

---

**Kirsten Schindler**

*Gedichte in Bewegung. Kreative Texte zum Thema "Mond"*. Duisburg: Gilles & Francke 2009 (mit Alexandra Lavinia Zepter).

*Poetry in Motion – Schreiben in Bewegung*. In: IDT Magazin (2009) (mit Alexandra Lavinia Zepter)

VII. Prowitec Symposium "Schreiben und Medien - medienspezifische Schreibprozesse", Gießen, 8.-9. Oktober 2009. In: Zeitschrift Schreiben (<http://zeitschrift-schreiben.eu/blog/wp/>)

*Wissenschaftliches Schreiben aus Entwicklungsperspektive*. In: Didaktik Deutsch 26 (2009), 112-117

*Differenz und Entwicklung im Deutschunterricht*. 17. Symposion Deutschdidaktik vom 16.-19. September 2008 in Köln. Bericht aus der Sektion 13: Texte schreiben - Textformen als Lernformen. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik (23) (2009), 355-358 (mit Katrin Lehnen)

**Sabine Stephany**

*Ferienschulen des Sprachförderprojektes*. In: ZMI Magazin. Zeitschrift des Zentrums für Mehrsprachigkeit und Integration Köln, Heft 1/2009.

*Kollegiale Beratung in der (Förder-)Lehrerbildung* (in Druck). In: Stiftung Mercator (Hrsg.), *Der Mercator-Förderunterricht. Sprachförderung für Schüler mit Migrationshintergrund durch Studierende*. Münster: Waxmann. (zusammen mit Markus Linnemann).

*Sprachsensibler Fachunterricht in der Lehrerbildung* (in Druck). In: ZMI Magazin. Zeitschrift des Zentrums für Mehrsprachigkeit und Integration Köln, Heft 1/2010.

**Peter Weber**

*Gesprächsdidaktik: Gespräche im Unterricht transkribieren und analysieren* (zusammen mit Gisela Brünner). In: Michael Becker-Mrotzek (Hrsg.), *Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik*. (= *Deutschunterricht in Theorie und Praxis* Bd. 3). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 297-323.

*Didaktik der mündlichen Kommunikation*. Kompetenzbereiche und Unterrichtsziele in der Berufsschule. In: ebd., 191-201

*Argumentieren und Beraten im Verkaufsgespräch*. Zur Förderung berufsbezogener Gesprächskompetenz im Unterricht. In: Krelle, Michael/ Spiegel, Carmen

(Hrg.) Sprechen und Kommunizieren. Entwicklungsperspektiven, Diagnosemöglichkeiten und Lernszenarien in Deutschunterricht und Deutschdidaktik. Baltmannsweiler 2009, 98-116

***Alexandra Zepter***

*Dancing for Learning Skills? An Interview with Royston Maldoom.* In: *The International Journal of Learning, Volume 16(2):* 489-498. CG Publisher

*Der sprechende Körper.* Lernkompetenz und Sprachästhetik durch tanztheatrale Körpererfahrung. In: Paule, Gabriele und Marion Bönnighausen (Hrsg.) *Jahrbuch Medien im Deutschunterricht 2008.* München: kopaed. S. 95-107

*Poetry in Motion. Schreiben in Bewegung,* zusammen mit Kirsten Schindler. In: IDV-Magazin (Magazin des Internationalen Deutschlehrerverbands). Heft 81

*Gedichte in Bewegung. Kreative Texte zum Thema ‚Mond‘.* Eine Werkschau, herausgegeben zusammen mit Kirsten Schindler. Gilles & Francke Verlag

## **6 Vorträge und andere externe Veranstaltungen**

*Michael Becker-Mrotzek*

Empirische Zugänge zur Schreibdidaktik. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung der Graduiertenschule der Uni Koblenz-Landau, 29.01.2009

Gesprächskompetenz durch Unterrichtskommunikation entwickeln. Workshop für das Hessische Institut für Lehrerfortbildung in Weilburg, 06.03.2009

Leistungsbeurteilung und Leistungsbewertung im Deutschunterricht. Lehrerfortbildung in Linz, 02.04.2009

Schreibkompetenz - mit geschriebener Sprache handeln. Vortrag im Rahmen des Didaktischen Kolloquium von Universität Zürich, PH Zürich und ETH Zürich, 23.04.2009

Gesprächskompetenz entwickeln. Hauptvortrag auf dem Deutschlehrertag in Kiel, 25.04.2009

Schreibkompetenz: Textproduktion und Schreibentwicklung als Prozess. Lehrerfortbildung an der PH Zürich, zusammen mit Thomas Bachmann, 14.05.2009

Schreibaufgaben konzipieren. Workshop im Rahmen der Ausbildung von Sprachcoaches in Bad Sassendorf, 26.05.2009

Gesprächskompetenz entwickeln. Vortrag im Forschungsverbund Educational Linguistics der Universität Gießen, 09.06.2009

Zum Stand der empirisch didaktischen Schreibforschung. Eröffnungsvortrag auf der 3. DIES-Tagung in Köln-Wahn, 25.06.2009

Lernaufgaben im Bereich Schreiben. Vortrag auf der IQB-Tagung in Essen, 10.09.2010

Gesprächsführung im Deutschunterricht. Vortrag auf dem Deutschlehrertag in Göttingen, 11.09.2009

Gemeinsam erzählen – getrennt schreiben. Vortrag auf der Jahrestagung der GAL in Karlsruhe gemeinsam mit Donald Hemker, 29.09.2009

Lehrerprofessionalität im Schreibunterricht. Hauptvortrag auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Lesen und Schreiben in Rauschholzhausen, 13.11.2009

Vermittlung von Schriftsprache bei Erwachsenen. Vortrag auf dem PAGES-Symposium in Köln, 04.12.2009

Das Deutsch-als-Zweitsprache Modul. Vortrag auf der Mercator-Tagung „Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung“ in Essen, 11.12.2009

### ***Ursula Bredel***

*Orthographieerwerb*. Lehrerfortbildung im Rahmen der Lehramtsinitiative der DGfS. (März 2009)

*Die Didaktik der Fremdwortschreibung*. Sprachdidaktisches Kolloquium des IDSL II (Universität zu Köln). (November 2009)

*Plädoyer für einen Grammatikunterricht mit Musterbeispielen*. Tagung „Grammatik verstehen lernen“ an der Universität Graz unter Leitung von Prof. Dr. Arne Ziegler und Prof. Dr. Klaus-Michael Köpcke. (November 2009)

*Ontogenese und Historiogenese der Worttrennung*. Linguistischer Arbeitskreis Dortmund unter der Leitung von Prof. Dr. Ludger Hoffmann. (Dezember 2009)

### ***Necle Bulut***

Workshop zum Thema *Analphabetismus in Deutschland* im Rahmen der DaZ-Zusatzqualifizierung am 28.08.09 im Sprachhaus Köln.

Durchführung des Workshops *Erfahrungswelt* zur Sensibilisierung der Teilnehmenden für die alltäglichen Probleme von Analphabeten in der DaZ-Zusatzqualifizierung am 27.11.2009 im Sprachhaus Köln.

Workshop zum Thema *Methoden und Methodenvielfalt in der Alphabetisierung* im Rahmen des Pages – Symposions „Schriftsprachvermittlung bei Erwachsenen“ am 4.12.09 in Köln.

### ***Hartmut Günther***

Verwandte, Verlängern, Verdoppeln & Co.: Strategien im Rechtschreibunterricht. Vortrag Didacta Hannover, 12.02.2009

Leseförderung und Lesesozialisation. Lehrerfortbildung Leverkusen, 27.5.2009.

Das schriftliche Ich – Goethes Werther. Vortrag im Heinrich-von-Veldeke-Kreis für gesprochene Dichtung Kleve, 29.5.2009.

Strategien im Rechtschreibunterricht. Lehrerfortbildung Haus des Lehrers Berlin, 28./29.8.2009.

Was ist gesprochene Dichtung? Festvortrag mit Rezitation zum 25-jährigen Bestehen des Heinrich-von-Veldeke-Kreises für gesprochene Dichtung. Kleve, 8.12.2009.

ABC-Didaktik. Sprachdidaktisches Kolloquium, IDSL II der Universität zu Köln, 20.10.2009 und Linguistischer Arbeitskreis, IDSL I der Universität zu Köln, 25.11.2009.

„Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen und das Erhabne in den Staub zu ziehn“ – Schillersche Balladen und Kölsche Parodien. Rezitation im Severins Burg Theater Köln, 2.12. und 19.12.2009 (mit Jürgen Bennack).

### **Jörg Jost**

*Textroutinen und Kontextualisierungshinweise.* Vortrag auf der 39. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik (GAL) in Karlsruhe.

*Beurteilende Textsorten in der Primarschule. Beispiel Berichtszeugnis.* Vortrag auf der 39. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik (GAL) in Karlsruhe (gemeinsam mit Prof. Dr. Katrin Lehnen, Dr. Sara Rezat und Dr. Kirsten Schindler).

*Schriftliches Beurteilen von Schülerleistungen in der Primarstufe.* Vortrag an der Justus-Liebig-Universität Gießen im Rahmen des Seminars „Beurteilen und Bewerten“ von Prof. Dr. Katrin Lehnen

Lehrauftrag: Hauptseminar *Grammatik und Pragmatik: Konversationelle Implikaturen*, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Institut für Kommunikationswissenschaften, Abteilung Sprache und Kommunikation

### **Gabriele Kniffka**

Ganztägige Fortbildung am Abendgymnasium Köln zum Thema "Sprachsensibler Fachunterricht" am 27.03.2009 (gemeinsam mit K. Gaebert und S. Stephany)

Mitarbeit im Modul III "Wie Kinder und Jugendliche Sprache(n) lernen" im Landesprogramm: Förderung der Schulsprache Deutsch im Rahmen der Qualitätsoffensive Hauptschule. Qualifizierung von Lehrkräften zu SprachFörderCoaches (Gemeinsam mit M. Becker-Mrotzek, S. Dahmen, S. Stephany und L. Weinrich)

Impulsreferat zum Erst- und Zweitspracherwerb. Workshop zu "Scaffolding" am 27.05.2009 in Bad Sassendorf

Leitung der Sektion B5 "Fremdsprachenlernen mit Kindern und Jugendlichen – Kunst, Musik, Film, Literatur" auf der XIV. Internationalen Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschland in Jena – Weimar vom 3.-8.08.2009

"Scaffolding", Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der Stiftung Mercator GmbH am 17.09.2009 an der Universität zu Köln

### ***Markus Linnemann***

Leseförderung in Berufskollegs. Berufskolleg Kempen. Kempen, Vortrag und Workshop (zus. mit Judith Wahlers). Februar 2009.

Der Einsatz von C-Tests zur Sprachstandsmessung lernschwacher Schüler. Posterpräsentation auf der 72. Tagung Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF), Landau (zus. mit Jürgen Wilbert). März 2009.

Messen C-Tests bei lernschwachen Schülern Textverständnis? Posterpräsentation auf der 72. Tagung Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF), Landau (zus. mit Jürgen Wilbert). März 2009.

Einschätzung der allgemeinen Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund mit Hilfe von Lehrerurteilen und C-Tests. 3. FaDaF-Nachwuchstagung „Forschungsmethoden im Fach Deutsch als Zweit- u. Fremdsprache“. Vortrag. Juni 2009.

Güte der Einschätzung der Sprachkompetenz von DaZ-Lernern durch ihre Lehrkräfte. Posterpräsentation auf der 73. Tagung Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF), Bochum (zus. mit Jürgen Wilbert). September 2009.

### ***Kirsten Schindler***

*Diary, interview, focus group. Research methods to reflect and document writing development in university and professional context.* Köln, Scientific writing and new patterns of scientific communication, 24.06.2009

*Diary, interview, focus group. Research methods to reflect and document writing development in university and professional context.* Coventry. EATAW. 29.06.2009

*Gedichte in Bewegung. Über die Verbindung von Sprechen, Schreiben und Tanztheater im Deutschunterricht.* Weimar. IDT. 06.08.2009 (mit Alexandra Lavinia Zepter)

*Schreiben in den Wissenschaften. Schreibtraining für Assistenten der Elektrotechnik.* Morsbach. 18.08.2009



---

*Poetry in Motion – Schreiben in Bewegung.* Karlsruhe. GAL. 16.09.2009 (mit Alexandra Lavinia Zepter)

*Beurteilende Textsorten in der Primarstufe. Beispiel Berichtszeugnis.* Karlsruhe. GAL. 18.09.2009 (mit Jörg Jost, Katrin Lehnen, Sara Rezat)

*Deutsch als Zweitsprache: Textkompetenzen von Studierenden – Möglichkeiten zur Einschätzung und Förderung.* Karlsruhe. GAL. 18.09.2009 (mit Gesa Siebert-Ott)

*Medienspezifische Schreibprozesse – eine exemplarische Bestandsaufnahme.* Gießen. Prowitec. 08.10.2009 (mit Eva-Maria Jakobs, Katrin Lehnen)

### ***Sabine Stephany***

Lehrerfortbildung zum Thema „Sprachsensibler Fachunterricht“ im Abendgymnasium Köln (zusammen mit Dr. Gabriele Kniffka, Désirée-Kathrin Gaebert), März 2009.

Vortrag und Workshop zum Thema „Scaffolding – Sprachsensibler Fachunterricht“. 1. Sprachfördertagung Hamburg, veranstaltet vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg (zusammen mit Désirée-Kathrin Gaebert), Mai 2009.

Vortrag/Workshop zum Thema „Scaffolding – Wege zur sprachlichen Bildung“ für das Projekt „Förderung in der Schulsprache Deutsch im Rahmen der Qualitätsoffensive Hauptschule – Qualifizierung von Lehrkräften zu SprachFörderCoaches“ (Institut für Schulentwicklungsforschung IfS), Bad Sassendorf (zusammen mit Dr. Gabriele Kniffka), Mai 2009.

Vortrag/Workshop zum Thema „Sprachbewusster Unterricht durch Scaffolding“. Referententagung der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, Köln. Dezember 2009.

### ***Peter Weber***

„Möglichkeiten und Grenzen des Rollenspiels im Verkaufsgesprächstraining“. Vortrag, gehalten am 21.11.2009 auf dem 45. Treffen des Arbeitskreises Angewandte Gesprächsforschung in Köln

### ***Lotte Weinrich***

Berichte vom „Löwencamp“, einem Sprachfördercamp für Grundschul Kinder, durchgeführt in den Herbstferien 2008. 13.03.08 im Rahmen der Fachtagung

DaZ / FadaF an der Universität Augsburg (Leitung: Prof. Rost-Roth, Prof. E. Apeltauer).

„Erzählen im Spannungsfeld zwischen Alltagssprache und Bildungssprache“. 16.09.08 im Rahmen des Symposiums EASE (Early Transition Programme). Übergang: Kindergarten Grundschule – eine pädagogische Herausforderung. Studienseminar für die Primarstufe, Köln (zusammen mit Erzieherinnen aus Kölner Kitas).

„Bilderbücher im Sprach(förder)unterricht der Grundschule“. 25.04.09 im Rahmen der Fachtagung „Ästhetische Bildung und Spracherwerb in der Grundschule“, KGS Mainzer Str. (Köln).

„Erzählen im Spannungsfeld zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit“. 28.05.09, zus. Mit Axel Bitterlich im Rahmen der Qualitätsoffensive Hauptschule. Qualifizierung von Lehrkräften zu SprachFörderCoaches, Universität Dortmund.

„Erzählen im Spannungsfeld zwischen Alltagssprache und Bildungssprache“. 09.09.09, Studienseminar für die Primarstufe, Engelskirchen.

Zur Entwicklung von Textkompetenz in der Zweitsprache. 08.12.09 an der Städtischen Katholischen Grundschule Langemaß (Köln-Mülheim)

Moderation des Sprachfestes des ZMI (Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration), 28.01.09. Zusammen mit Gabriele Kniffka: Betreuung der kalifornischen Gastdozentin, Prof. Dr. Mary Ellen Vogt (08.10.09 bis 08.11.09) an unserem Institut.

### *Alexandra Zepter*

„Gedichte in Bewegung. Über die Verbindung von Sprechen, Schreiben und Tanztheater im Deutschunterricht“, mit Kirsten Schindler, 14. Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer (IDT 2009), Jena/Weimar

„Poetry in Motion – Schreiben in Bewegung“, mit Kirsten Schindler, 39. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik (GAL) e. V.: Sprachliche Förderung und Weiterbildung – transdisziplinär, Pädagogische Hochschule Karlsruhe

„Über Sprachentwicklung und Sprachspiel in Halle. Carls Stumpfs frühe Untersuchung zum Spracherwerb“, 11. Fachgruppentagung ‚Geschichte der Psychologie‘ der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

„Das mehrsprachige Klassenzimmer“, mit Angelika Wöllstein, Workshop zum 3. Lehrerinfotag im Rahmen der 31. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für

Sprachwissenschaft (DGfS), Universität Osnabrück

Moderation der Podiumsdiskussion „Linguistik in der Schule“ zum 3. Lehrerinformationstag im Rahmen der 31. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft (DGfS), Universität Osnabrück

***Sabine Zepnik***

Vortrag im Sprachdidaktischen Kolloquium am 07.07.2009 (*Lineare und hierarchische Leseprofile. Die Ermittlung der basalen Lesefähigkeiten von Grundschulern durch eine Profilanalyse*)

## 7 Sprachdidaktisches Kolloquium

Das Sprachdidaktische Kolloquium hat seinen Status als wesentliches Diskussionsforum, das innerhalb und außerhalb der Stadt Köln wahrgenommen wird, behaupten und ausbauen können. Es ist erfreulich, dass neben Mitgliedern der Forschungsstelle Sprachentwicklung und Sprachdidaktik und anderer Einrichtungen der Universität zu Köln nach wie vor viele Angehörige außeruniversitärer Bildungseinrichtungen regelmäßig dabei sind: Absolvierende des Referendariats, Schulleiter/innen, Mitglieder der Schulaufsicht, der Bezirksregierung u.v.a.m.

### **Vorträge:**

*Schrift und Schriffterwerb im Mittelalter.* Prof. Dr. Hans-Joachim Ziegeler, IDSL I (27.1.)

*Kommunikative Welten. Vom Potential der Sprache.* Prof. Dr. Ludger Hoffmann, Dortmund. (28.4.)

*Textroutine und literale Prozeduren.* Prof. Dr. Helmuth Feilke, Gießen. (26.5.)

*Gedichte untersuchen. Wie lassen sich poetische Erfahrung und sprachliche Analyse miteinander verknüpfen?* Privatdozent Dr. Hans Lösener, Münster. (9.6.)

*Lernen und Lehren in der Sprachwerkstatt – Ein Kooperationsprojekt zwischen Hochschule und Schule.* Prof. Dr. Anja Wildemann, Vechta. (23.6.)

*Sprachlernprozesse in und mit Neuen Medien: Eine Systematisierung.* Matthias Knopp, Aachen. (30.6.)

*Lineare und hierarchische Leseprofile. Die Ermittlung der basalen Lesefähigkeit von Grundschulern durch eine Profilanalyse.* Sabine Zepnik, IDSL II. (7.7.)

*ABC-Didaktik.* Prof. Dr. Hartmut Günther, IDSL II. (20.10.)

*Fachinhalte verstehbar machen. Zweitsprachlernen im Reglununterricht - Das SIOP-Modell.* Prof. MaryEllen Vogt, California State University, Long Beach. (03.11.)

*Zur Didaktik der Fremdwortschreibung.* Prof. Dr. Ursula Bredel, IDSL II. (17.11.)

*Entwicklung orthographischer Kompetenz in der Zweitsprache Deutsch.* Prof. Dr. Gesa Siebert-Ott, Kristina Anselm & Kristina Jansa, Siegen, (01.12.)

*Vergleichsarbeiten Klasse 8: Funktion und schulischer Ertrag.* Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek, Vera Schimmöller & Michaela Mörs, IDSL II. (15.12.)

## 8 Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik (KöBeS)

Die Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik (KöBeS) präsentieren in loser Folge Arbeiten der *Forschungsstelle Sprachentwicklung und Sprachdidaktik* am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln. Zu finden sind hier Artikel von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie von durch die Forschungsstelle mitgetragenen Veranstaltungen, aktuelle Forschungsberichte sowie die Jahresberichte.

Die Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik erscheinen in zwei Reihen. In der Reihe A werden abgeschlossene wissenschaftliche Beiträge zu den Schwerpunkten der Forschungsstelle publiziert. Sie sind in gedruckter Form beim Verlag Gilles & Francke erhältlich und werden gleichzeitig im Internet zum kostenfreien Download bereitgestellt.

In der Reihe B, die ausschließlich im Internet veröffentlicht wird, erscheinen die Jahresberichte der Forschungsstelle sowie Texte zu aktuellen Themen.

### **In der Reihe A sind erschienen:**

Band 7/2010: T. Pohl (Hrg.): *Schreiben und Schreibdidaktik*. (im Druck).

Band 6/2010. H. Günther: *Beiträge zur Didaktik der Schriftlichkeit*.

Band 5/2007: M. Becker-Mrotzek & K. Schindler (Hrg.): *Texte schreiben*.

Band 4/2006: D. Heints, J. E. Müller & L. Reiberg (Hrg.): *Mehrsprachigkeit macht Schule*.

Band 3/2006: R. Drommler, M. Linnemann, M. Becker-Mrotzek, H. Haider, T. Stevens & J. Wahlers. *Lesetest für Berufsschüler/innen. LTB-3 Handbuch*.

Band 2/2006: M. Becker-Mrotzek, E. Kusch & B. Wehnert (Hrg.). *Leseförderung in der Berufsbildung*.

Band 1/2005 H. Günther & E. Nünke: *Warum das Kleine groß geschrieben wird, wie man das lernt und wie man das lehrt*.

Verzeichnis und Beschreibung aller Bände sowie Downloadadresse:  
[/www.koebes.uni-koeln.de/](http://www.koebes.uni-koeln.de/).

### **In der Reihe b sind erschienen:**

Jahresberichte der Forschungsstelle 2004, 2005, 2006, 2007/2008, 2009.

M. Linnemann: *Entwicklung und Validierung eines Tests zur Erfassung der Lesekompetenz von Berufsschülern und -schülerinnen*.